Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 37
11. September 1927
20 Pf.

Westd… Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Der Sachsenflug 1927

(Einziger Motorsportflugzeug-Wettbewerb des Jahres für Kleinflugzeuge bis zu einem Leergewicht von 500 kg)

Die Flieger starten zum Gipfelflug

Amtl. Wide World Photo

BC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu-ungunsten der Gräfrather gewendet. Sie sahen nur ein Spiel, das sie gewinnen konnten, gegen Remscheid BV. Dieses Spiel gewannen sie auch, aber über die Solinger 95er verfügt. Vor einigen Wochen hatten sie einen verdienten Sieg über Solingen 95 errungen, erste Mal, daß Solingen 95 einen Gegner unterschlug Sportfreund Germania

	verl.	Tore	Pkt.
–	—	8:3	4
–	1	14:7	4
–	1	9:3	4
–	1	10:6	4
–	1	5:5	2
–	2	5:14	2
–	2	3:8	0
–	2	2:10	0

Spiel wäre der heitert. Nur mit Oberhand. Der 2:2-Spiel gegen Dagegen unterolingen 98 mit Tore Unterschied Germania Boh-

	verl.	Tore	Pkt.
–	—	14:2	6
1		10:5	4
1		5:10	4
1		5:5	3
1		7:8	3
2		5:7	2
1		5:8	2
3		4:10	0

BC. 7:1 (3:1).

elte die SSVgg. en Lokalrivalen, artet hatte. Obn Platzvereins bei n es ihm dank mäßigen Spielgen zu erzielen. rum nach einem therordentlichem sten Treffer, der offenem Mittelbis zur Pause Hälfte ließ SC. ine Sturmreihe elers geschwächt elstunde gelang schuß Lütes, der icher spielte, den n Schluß mußte lassen. Bei der ielte die linke weich. Bei den e an dem hohen t, am besten.

t 07 4:1 (2:0).

Spiel zu Spiel nmenspiel innerte kaum besser ehr gutes techonnen scheiterten ollwerk der Barverfolgten mit

rg 2:3 (1:2).

h hartem Kampf n erzielte Wald tronenberg durch h wieder hergin weiteres Tor

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung erfolgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzten konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

Kreisverbandes.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung erdas letztere doch mit 8:1 für sich entschied. Man hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BV. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4.

berg, Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent), Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und Reichsbank. Auffallend schwach blieben dagegen u. a. Ver. Stahlwerke — 5 Prozent und Farbenaktien — 5,5 Prozent. Auch Rhein. Stahlwerke — 6,5 Prozent. Gedrückt verließen die Woche Papier — 12,5 Prozent und

stand an Wechseln und Schecks um 163,2 Mill. auf 2498,5 Mill. RM., der an Lombards um 39,7 Mill. auf 27,4 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174,3 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen.

schen Bank. Man nannte die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank.

Im Verlaufe stiegen dann von Montanwerten Mannesmann auf 170 nach einem ersten Kurs von 157,75, Rheinstahl auf 190,5 nach einem ersten Kurs von 188, Phoenix auf 115 nach 110,25, I.-G. Farben

Londoner 16,25-Uhr-Devisenkurse vom 16. September. Neuyork 486,91, Amsterdam 12134, Paris 124,62, Brüssel 3431,50, Italien 8978, Berlin 2045,75, Schweiz 2391, Spanien 2980, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1816,25, Oslo 1845, Lissabon 2873, Helsingfors 193, Prag 164, Budapest 2776,50, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 792, Konstantinopel 960, Athen 366,50, Wien 3430, Warschau

Arbeitsmarkt d

Die Einwirkung auf die

Ueber Arbeitsmarkt Rheinprovinz berichtet d Zahl der unterstützten zweiten Augusthä gesunken. Die Verminde Augusthälfte rund 7 Pro 2 Prozent. Aus dem Rüc kann nicht ohne weiteres den, daß die Nachfrage damit die anziehende B lasse. Es stehen sich a nicht zu deckende nicht unterzubrin gegenüber. Das auf der handene Angebot kann d die an manchen Stellen noch kräftig ist. Die N zieht sich zurück, wenn daß die gewünschten Ar handen sind. Darin ist finden, daß der Umfang genau, vor allem nicht z und kleiner erscheint, al an den Aufträgen, ist.

In den Schwankungen man die Spannung zwis frage beim Tiefstand dur losen einigermaßen gena den angeführten Gründe nung. Sehr wahrschein allem der Facharbei als er nach der Arbeitsm die Ansicht, daß der Ar nen Industrien die Zuna den Anstieg der bremst hat, dürfte zutr kung des Arbeitsmarktes weit sie eine überspitzt schlag bedrohte Konjunk lich wäre sie aber, wenn faltung der Erzeugung er keiten werden verschärft und abgeschwächt durch tigung. Das Konjunktur die Wirtschaft sich in de Wenn das Institut auch e Gang der weiteren Ent schäftigt es sich doch mit nung zu erwartenden A darauf hin, daß ein so hef nicht zu erwarten ist. B Eindruck der schweren A hohen Arbeitslosigkeit d Produktionsfaktor Arbeit würde. Die jüngste Entw man die Verhältnisse auf nur unter dem Gesichtsp sondern auch des Unterna achten muß, da sich die D der Gütererzeugu Schwankungen au

Reichsbank

Entlas

Nach dem Ausweis der tember hat die gesam der Bank in Wechseln und Effekten in der ersten Se Mill. auf 2618,1 Mill. RM. zwar haben sich im einze

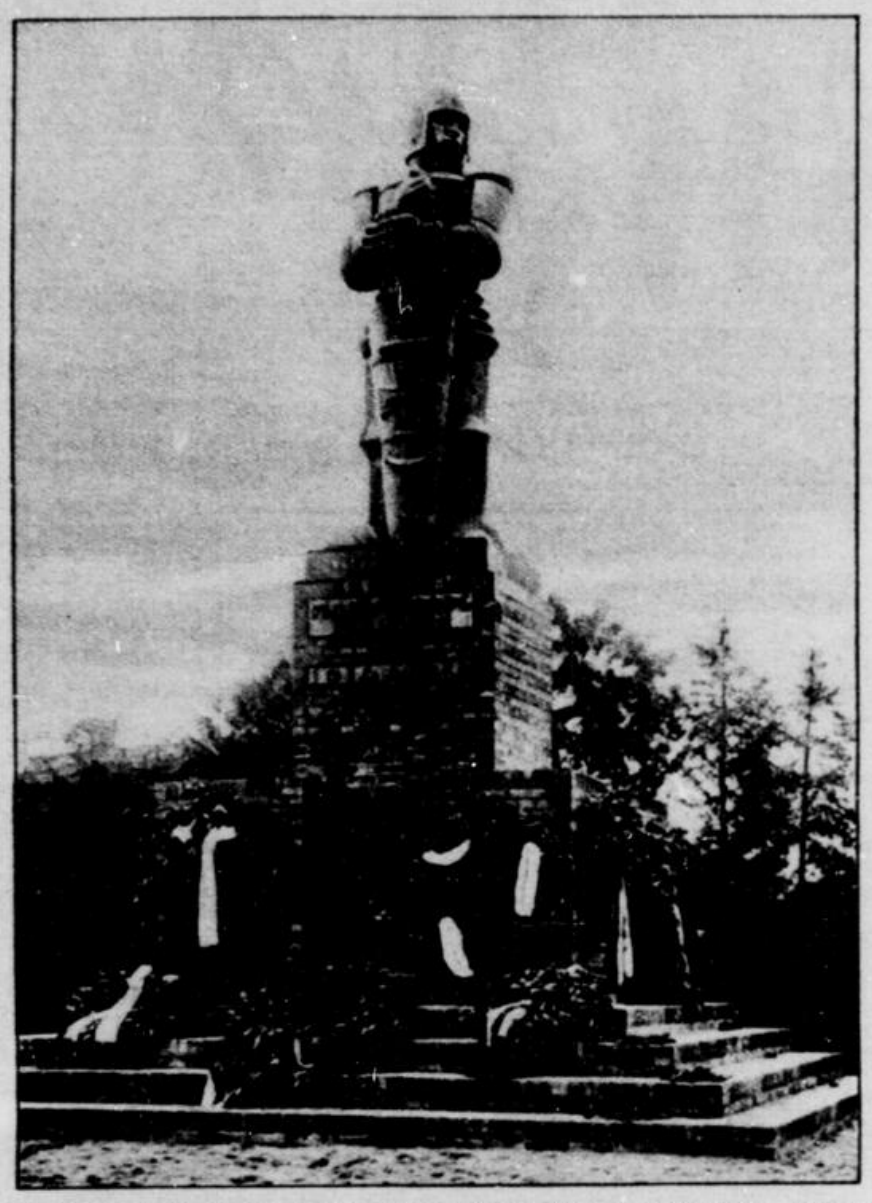
Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	9. 9.	10. 9.
Hilfs-Schuld I	—	55.10	55.10
Hilfs-Schuld II	—	55.10	55.10
[illegible]	—	14.70	15.00
[illegible]	—	93.10	93.10
[illegible]	—	100.0	100.0
[illegible]	4	9.35	9.40
[illegible]	—	27.00	26.62

Sachwert-Schuldverschreibungen

[illegible]	6	—	—
M. Lf. Kohle	5	12.80	12.80
Hibern. Kohle	3	3.95	4.00
[illegible]	7	—	—
Lf. Ilv.-Kogr.	5	8.35	8.30
Hdl. Bagger			
Gerl. und II	5	8.17	8.18
Ostpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr.			
Bod. Gr'Hdw.	10	109.0	109.0
Gold-Pf.Rm.40	10	105.10	105.0
Gold-Pf.Rm.41	6	100.5	100.5
Gold-Pf.Rm.17	8	99.10	99.10
Preuß. Kali	5	6.30	6.30
Preuß. Bagger	5	9.00	9.00
Pfd.Zentr.R.4	10	105.0	105.0
Pfd.Zentr.R.5	10	104.9	104.9
Pfd.Zentr.R.7	10	104.4	104.4
Pfd.Zentr.R.8	6	103.0	103.0
Pfd.Zentr.R.9	8	102.0	102.0
Pfd.Zentr.R.10	6	93.50	93.50
Pfd. Zentrale	5	87.00	87.00
Rheinpr.Hdw.	8	103.0	103.0
Rh.-W.-Bdrr.12	10	105.0	105.7
Rh.-W.-Bdrr.13	10	104.7	104.5
Rh.-W.-Bdrr.14	8	103.5	103.5
Baggerei.-Bk.			
Reihe 1-11	5	7.85	7.93
Reihe 12-15	5	8.09	8.10
Berl. Bagg.-R.			
G. Ba.-Bk. 1.2	5	99.50	99.50
Bg. Bk. Pfdb.	—	101.5	101.0
Berl. Bagg.-R.			
G. Ba. Bk. 1	5	79.00	79.00
Baker, Bagger	5	8.90	8.85
Thür. Bagger	6	8.90	8.85
Wanne. Kohle	5	11.25	11.20



Ein Flanderndenkmal, das zur Erinnerung an die Gefallenen des Marinekorps Flandern in Kiel errichtet wurde



Reichsaußenminister Dr. Stresemann vor der Abreise nach G an der Tür seines Salonwagens

Im Kreis:
Der Präsident der Freien Stadt Danzig, Dr. Sahm, eine durch die Danzigfrage in Genf gut bekannte Persönlichkeit, b am 12. September seinen 50. Geburtstag



Soldatenspiel in Albanien

Das kleine Albanien muß auch seine Manöver mit Parade, Galauniform usw. haben. Der Präsident der Republik Albanien, Achmed Zogu, bei Besichtigung der nach italienischem Muster uniformierten Armee

Gegründet 1844
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.
14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Warum sie über München flogen!
Die Weltflieger Brock und Schlee, die nach glücklicher Überquerung des Ozeans und nach der ersten Zwischenlandung in London in München eintrafen, stärkten sich vor ihrem Weiterflug mit einigen Maaß echten Münchners

Aufn. Wide World Photo



Der Ozeanflug von Ost nach West
Die englischen Flieger Hamilton und Minchin haben mit ihrer Begleiterin Prinzessin Löwenstein-Wertheim ihren Flug von England nach Amerika angetreten

Aufn. Schirner



Rechts:
Frl. von Edzard
legte in der Fliegerschule in Staaken ihr Pilotinnenexamen mit „sehr gut" ab

Aufn. Pahl

BV. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu-

Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er-

das letztere bot mit 8:1 für sich entschied. BB. hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BB. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4.

folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

burg. Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent), Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und Reichsbank. Auffallend schwach blieben dagegen u. a. Ver. Stahlwerke — 5 Prozent und Farbenaktien — 5,5 Prozent. Auch Rhein. Stahlwerke — 6 ließen die Woche Pap hol — 12,5 Prozent u

Arbeitsmarkt

Die Einwirkun auf die

Ueber Arbeitsmark Rheinprovinz berichtet Zahl der unterstützten zweiten August gesunken. Die Vermit Augusthälfte rund 7 P 2 Prozent. Aus dem R kann nicht ohne weite den, daß die Nachfra damit die anziehende lasse. Es stehen sich nicht zu decken nicht unterzubr gegenüber. Das auf handene Angebot kann die an manchen Stellen noch kräftig ist. Die zieht sich zurück, wen daß die gewünschten handen sind. Darin i finden, daß der Umfan genau, vor allem nicht und kleiner erscheint, an den Aufträgen, ist.

In den Schwankung man die Spannung zw frage beim Tiefstand d lonen einigermaßen ge den angeführten Grün nung. Sehr wahrsche allem der Facharb als er nach der Arbeits die Ansicht, daß der A nen Industrien die Zu den Anstieg der bremst hat, dürfte zu kung des Arbeitsmarkte weit sie eine überspit schlag bedrohte Konju lich wäre sie aber, we faltung der Erzeugung keiten werden versch und abgeschwächt dur tigung. Das Konjunkt die Wirtschaft sich in Wenn das Institut auch Gang der weiteren E schäftigt es sich doch nung zu erwartenden darauf hin, daß ein so nicht zu erwarten ist. Eindruck der schweren hohen Arbeitslosigkeit Produktionsfaktor Arbe würde. Die jüngste E man die Verhältnisse nur unter dem Gesich sondern auch des Unt achten muß, da sich die der Gütererzeu Schwankungen a

Reichsba

Ent

Nach dem Ausweis tember hat die gesa der Bank in Wechseln Effekten in der ersten Mill. auf 2618,1 Mill. R zwar haben sich im ei

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	8. 9.	15. 9.
Alte Schuld I	—	55.10	55.10
Alte Schuld II	—	55.10	55.10
Ablösungsanl.	—	14.70	15.00
Altbesitz gr.	—	93.10	93.10
Altbesitz kl.	—	100.0	100.0
Stinnes-Anl.	4	9.35	9.60
Tilgk. Pr.-A.	—	27.10	26.62

Sachwert-Schuldverschreibungen

Ostpr. Roggen	5	—	—
Kl. Ld. Kohle	5	12.60	12.60
Ostpr. Kohle	3	3.95	4.00
Pomm. Roggen	7	—	—
Ld. Kr. Roggen	5	8.25	8.30
Kohl. Roggen			
Gothaer mit II	5	8.17	8.18
Ostpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr.			
Bod. Gr'Bdr.	10	109.0	109.0
Gold-Pf.Br.60	10	105.10	105.0
Gold-Pf.Br.61	8	100.5	100.5
Gold-Pf.Br.57	8	90.00	90.10
Preuss. Kali	5	6.50	6.50
Pomm. Roggen	5	9.00	9.00
Pfd.Zentral.S.4	10	105.0	105.0
Pfd.Zentral.S.5	10	104.0	104.0
Pfd.Zentral.S.7	10	104.4	104.4
Pfd.Zentral.S.8	8	100.0	100.0
Pfd.Zentral.S.9	8	102.0	102.0
Pfd.Zentral.S.2	6	93.50	93.50
Pfd. Zentralb.	5	97.00	97.00
Ostpr. Ldsch.	4	103.0	103.0
Rh-W-Altbes.32	10	105.10	105.9
Rh-W-Altbes.33	10	104.7	104.6
Rh-W-Altbes.34	8	100.5	100.5
Roggen-Kr.			
Reihe I-11	5	7.95	7.95
Reihe 13-15	5	8.00	8.10
Bad. Roggen-R.			
G. Kr. Nr. 1-3	5	99.50	99.50
Rg.Kr.Pfdb.6	—	101.5	101.10
Württ. Roggen-R.			
G. Kr. Nr. 1	5	79.00	79.00
Baden, Roggen	5	8.00	8.05
Thür. Roggen	6	8.00	8.05
Westfäl. Kohle	5	11.35	11.35

Londoner 18.35-Uhr-Devisenkurse vom 15. September. Neuyork 486,71, Amsterdam 12318½, Paris 1234,62, Brüssel 3491,50, Italien 8070, Berlin 2048,75, Schweiz 2521, Spanien 2880, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1810,25, Oslo 1845, Lissabon 9875, Helsingfors 198, Prag 164, Budapest 2770,50, Belgrad 278, Sofia 672, Rumänien 782, Konstantinopel 960, Athen 366,50, Wien 3450, Warschau



Aufn. E. Victor

Gut

„Kritik der reinen Vernunft"

Eine Tennisspielstudie

Schlecht



Aufn. Sport & Bild



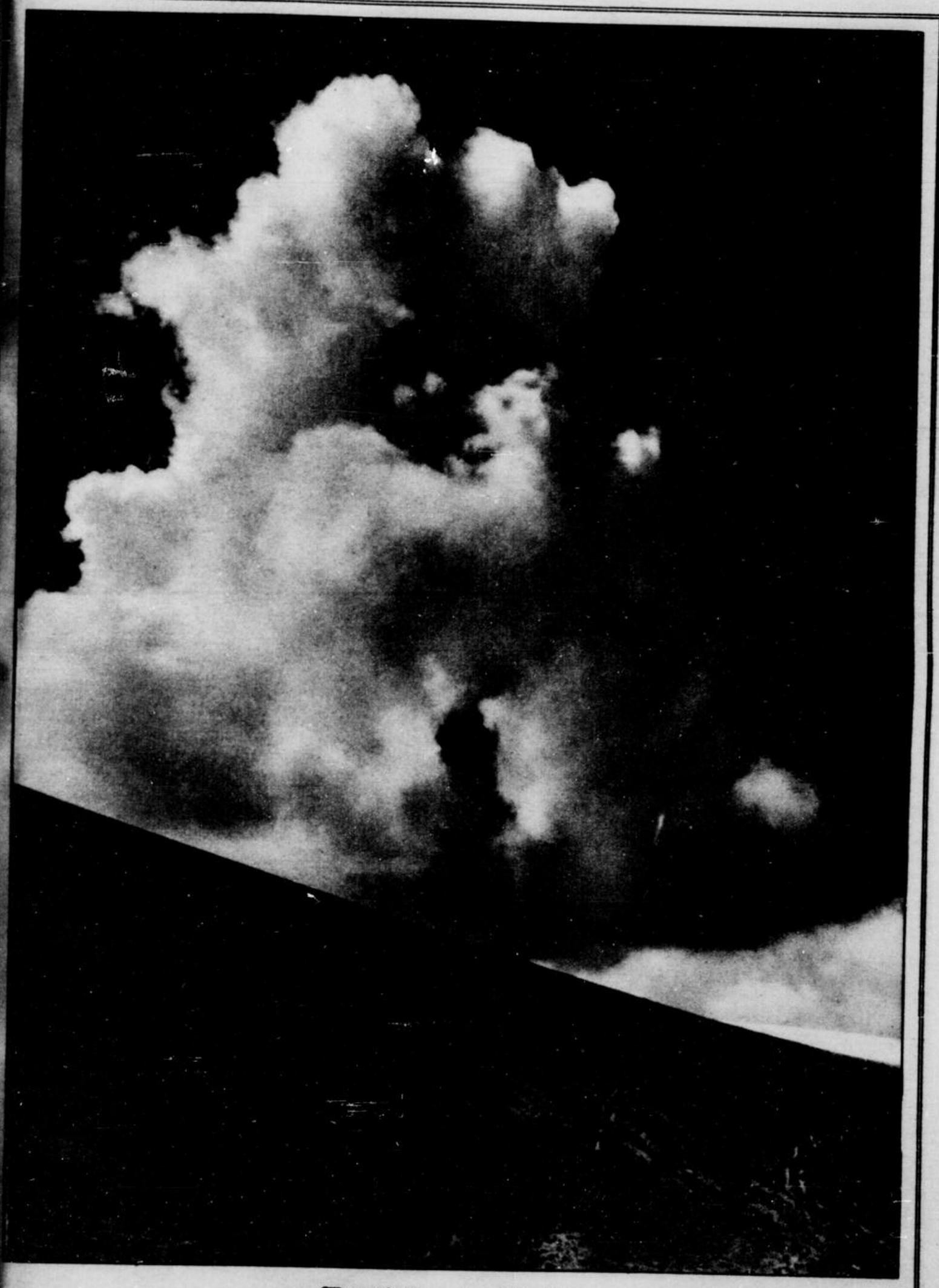
Seglerfreuden

Morgenfahrt auf dem Müggelsee

Aufn. E. Bernd

Gegründet 1844 **A. A. Kropfhäus** Gegründet 1844
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. **Barmen,** Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.
14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Was ist hier der Mensch?

Eine Aufnahme aus dem Bereich der Wolken und des ewigen Schnees

SC. Solingen 35 — Sp.-Vgg. Solingen-Ohligs 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu- | Kräftevergleich.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er- | das letztere doch mit 8:1 für sich entschied. Man hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BB. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4. | folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzten konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

berg, Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent), Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und Reichsbank. Auffallend schwach blieben dagegen u. a. Ver. Stahlwerke — 5 Prozent und Farbenaktien — 5,5 Prozent. Auch Rhein. Stahlwerke — 6,5 Prozent. Gutgehalten [illegible] ließen die Woche Pa[illegible] hof — 12,5 Prozent

stand an Wechseln und Schecks am 163,2 Mill. auf 2498,5 Mill. RM., der an Lombards um 39,7 Mill. auf 27,4 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174,3 Mill. RM. in

schen Bank. Man nannte die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank.

Im Verlaufe stiegen dann von Montanwerten Mannesmann auf 170 nach einem ersten Kurs von 157,75, Rheinstahl auf 190,5 nach einem ersten Kurs von 188, Phoenix auf 115 nach 110,25, I.-G. Farben

Londoner 10,25-Uhr-Devisenkurse vom 10. September. New-York 466,21, Amsterdam 171¾, Paris 124,62, Brüssel 2491,56, Italien 6970, Berlin 2043,75, Schweiz 2271, Spanien 2880, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1819,25, Oslo 1845, Lissabon 2875, Helsingfors 198, Prag 164, Budapest 2770,50, Belgrad 778, Sofia 672, Rumänien 792, Konstantinopel 960, Athen 366,50, Wien 3450, Warschau

Arbeitsmarkt

Die Einwirku[illegible] auf di[illegible]

Ueber Arbeitsmar[illegible] Rheinprovinz berichte[illegible] Zahl der unterstützte[illegible] zweiten Augus[illegible] gesunken. Die Verm[illegible] Augusthälfte rund 7 1[illegible] 2 Prozent. Aus dem [illegible] kann nicht ohne weit[illegible] den, daß die Nachfr[illegible] damit die anziehende[illegible] lasse. Es stehen sic[illegible] nicht zu decken[illegible] nicht unterzubr[illegible] gegenüber. Das auf[illegible] handene Angebot kan[illegible] die an manchen Stelle[illegible] noch kräftig ist. Die[illegible] zieht sich zurück, wer[illegible] daß die gewünschten[illegible] handen sind. Darin[illegible] finden, daß der Umfa[illegible] genau, vor allem nich[illegible] und kleiner erscheint,[illegible] an den Aufträgen, ist.

In den Schwankun[illegible] man die Spannung z[illegible] frage beim Tiefstand [illegible] lonen einigermaßen g[illegible] den angeführten Grü[illegible] nung. Sehr wahrsch[illegible] allem der Facharb[illegible] als er nach der Arbeit[illegible] die Ansicht, daß der [illegible] nen Industrien die Z[illegible] den Anstieg de[illegible] bremst hat, dürfte z[illegible] kung des Arbeitsmark[illegible] weit sie eine übersp[illegible] schlag bedrohte Konj[illegible] lich wäre sie aber, we[illegible] faltung der Erzeugung[illegible] keiten werden versch[illegible] und abgeschwächt du[illegible] tigung. Das Konjunkt[illegible] die Wirtschaft sich in[illegible] Wenn das Institut auc[illegible] Gang der weiteren E[illegible] schäftigt es sich doch[illegible] nung zu erwartenden[illegible] darauf hin, daß ein so[illegible] nicht zu erwarten ist.[illegible] Eindruck der schweren[illegible] hohen Arbeitslosigkeit[illegible] Produktionsfaktor Arb[illegible] würde. Die jüngste E[illegible] man die Verhältnisse[illegible] nur unter dem Gesich[illegible] sondern auch des Un[illegible] achten muß, da sich die[illegible] der Gütererzeu[illegible] Schwankungen

Reichsba[illegible]

Ew[illegible]

Nach dem Ausweis[illegible] tember hat die ges[illegible] der Bank in Wechseln[illegible] Effekten in der ersten[illegible] Mill. auf 2618,1 Mill. R[illegible] zwar haben sich im ei[illegible]

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	9. 9.	10. 9.
Alte Schuld I	—	55.10	55.10
Alte Schuld II	—	55.10	55.10
do. ohne Ausl.	—	14.70	15.00
Goldanleihe gr.	—	93.10	93.10
Goldanleihe kl.	—	10[illegible]	10[illegible]
Schutzgb.-Anl.	4	9.25	9.65
Türk. 1905 Fr.-L.	—	27.10	26.62

Sachwert-Schuldverschreibungen

Rhein. Kraftgas	6	—	—
Rh. Ld. Kohle	5	12.60	12.60
Elektra Kohle	3	3.95	4.00
Brang. Roggen	7	—	—
Lit. Ztr.-Kogg.	5	8.25	8.30
Stadt. Roggen			
Berlin I und II	5	8.17	8.18
Gasper. Cöln	10	—	—
Prov. Centr.			
Bad. GPfdbr.	10	109.0	109.0
Gold-Pf.Em.40	10	105.10	105.0
Gold-Pf.Em.41	8	100.5	100.5
Gold-Pf.Em.17	8	90.10	90.10
Preuß. Kali	5	6.30	6.30
Prov. Roggen	5	9.00	9.00
Pfd. Zentr. G. 4	10	106.0	106.0
Pfd. Zentr. R. 5	10	104.0	104.0
Pfd. Zentr. R. 7	10	104.4	104.4
Pfd. Zentr. R. 3	8	100.0	100.0
Pfd. Zentr. R. 9	8	102.0	102.0
Pfd. Zentr. R. 2	6	93.50	93.50
Pfd. Zentrbdn.	5	87.00	87.00
Rheinpr. Liebl.	8	103.0	103.0
Rh.-W. Bdkr. 32	10	105.0	105.0
Rh.-W. Bdkr. 33	10	104.7	104.8
Rh.-W. Bdkr. 34	8	100.5	100.5
Roggenrt.-Bz.			
Reihe 1-11	5	7.85	7.85
Reihe 12-15	5	8.00	8.10
Berl. Roggr.-R.			
G. Rt.-Br. 1,2	5	99.50	99.50
Rg. Rth. Pfdb. 4	—	101.5	101.10
Berl. Roggr.-R.			
G. Rt. Br. 1	5	79.00	79.00
Rhein. Roggen	5	8.90	8.85
Thür. Roggen	6	8.90	8.85
Westfäl. Kohle	5	11.25	11.20

Vorsintflutliche Tiere



Skelett eines Tyrannosaurus
Aus dem neueröffneten Naturkundemuseum in Neuyork

Es rauscht in den Schachtelhalmen,
Verdächtig leuchtet das Meer,
Da schwimmt mit Tränen im Auge
Ein Ichthyosaurus daher ....." (Victor v. Scheffel)

sangen wir als feuchtfröhliche Studenten und versetzten uns in die geheimnisvolle Vorzeit, da sonderbare Lebewesen alter Sagen und der Siegfriedsmär volle Wirklichkeit waren.

Aber je weiter wir in der Erdgeschichte rückwärts gehen, um so weniger können wir die Lebewesen mit den jetzt existierenden vergleichen, um so phantastischer erscheinen uns die fremdartigen, längst untergegangenen und bis zur Unkenntlichkeit umgeformten Tiertypen, die ernste Forscher aus vorzeitlichen Funden in streng wissenschaftlichen Rekonstruktionen zu lebenswahren Bildern gestalteten.

Aufgefundene Knochenreste, oft vollständige Skelette, unversehrte, durch Schlammschichten abgeschlossene Leiber, die zu hartem Gestein sich bildeten, in denen die Knochen fossil wurden, Fußspuren, Abdrücke, Exkremente, die

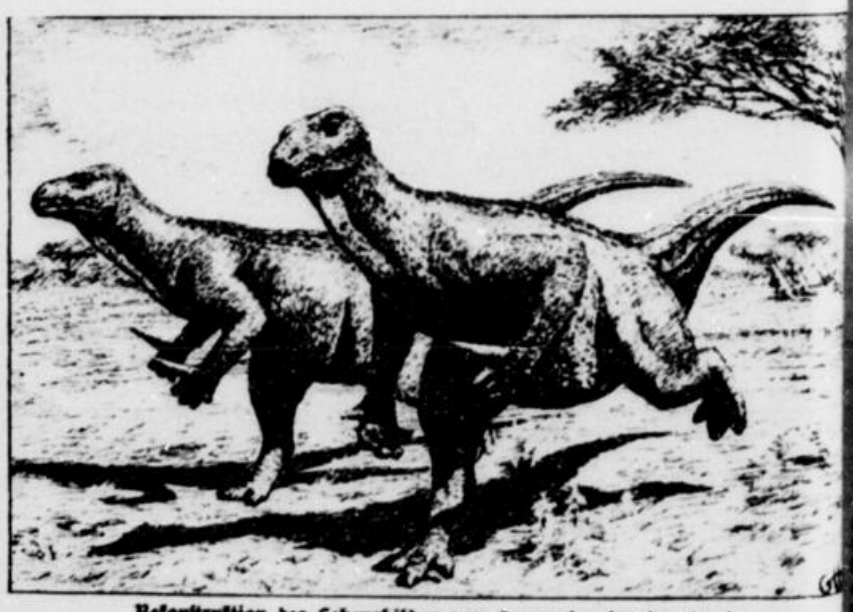


Ein Flugsaurier der Jurazeit
(Aus dem Archiv der deutschen Lichtbildgesellschaft)



Gipsabguß von Archaeopteryx lithographica [illegible] Urvogel Wien. Urra Zehnhofen

Versteinerter Urvogel



Rekonstruktion des Lebensbildes vom Iguanodon bernissartensis

als Koprolithen (Kotsteine) auf uns gekommen sind, erzählen von dem Untergang ganzer Tierarten, erzählen von dem grauenhaften Kampf, der auf jenen Stätten sich abgespielt hat, wo man die steinernen Reste fand.

Die Erde, nach Kant-Laplace das Resultat einer unabsehbaren Reihe von Entwicklungen, wurde erst von einer Fauna belebt, die teils unterging, teils bei fortgesetzt umwandelnden Typen sich zu den jetzt lebenden Formen bildete, der wechselnden Erdoberflächenbildung, dem Klima und der Vegetation sich anpassend, von den einfachen zu immer komplizierteren Formen fortschreitend. „Alles dauernd im Fluß" (wie Heraklit schon sagt), reihen sich die Erdperioden durch Jahrtausende und Jahrmillionen langsam entwickelnd aneinander, so allmählich, daß die Zeitgenossen den Übergang kaum merkten.

Das Gesamtbild der Flora und Fauna hat im Laufe der Erdgeschichte stetig gewechselt. Nach der Entwicklung der Tierwelt hat die Paläontologie diese in Abschnitte und Unterabschnitte geteilt. Es seien hier nur die Hauptzeitalter der organischen Erdgeschichte genannt. Der Primordialzeit (dem Archäozoischen Zeitalter), der ältesten Zeit, folgte die Primärzeit (Paläozoisches Zeitalter), die Sekundärzeit (das Mesozoische Zeitalter), die Tertiärzeit (das Känozoische Zeitalter), die Quartärzeit (das Anthropozoische Zeitalter), in welchem der Mensch auf der Erde erscheint.

In der Primärzeit gab es bereits in der ersten Periode, dem Kambrium, wirbellose Meerestiere, Hohltiere, Stachelhäuter, Würmer, Krebse, Schnecken, Kopffüßler und andere Weichtiere, wie zahlreiche Versteinerungen und Abdrücke wahrscheinlich machen.

Sonderbar gestaltete und gepanzerte Fische waren die ersten Wirbeltiere, die mit den ersten Landpflanzen, den Farnen, auftreten.

Im Meere leben bereits Korallen und Quallen, in der Luft Insekten, die unsern Eintagsfliegen, den Libellen und Grillen, ähnlich waren. Die ersten Amphibien und Reptilien bilden den Übergang aus dem Ende der Primärzeit, und [illegible] erscheinen die typischen Tiere der Sekundärzeit: [illegible] Riesenamphibien und die Riesenechsen oder Saurier [illegible] gewaltigen Dimensionen von 15–[illegible] Meter Länge. Man denke sich einen 30 Meter langen Saurier durch [illegible] Straßen einer Stadt pilgern, um [illegible] kennen, daß [illegible] ungeschlachten [illegible] stalten verschwinden mußten, als die [illegible] oberflächengestaltung anders wurde. Die mesozoische Periode (Trias, Jura, Kreide) ist das Zeitalter der Reptilien, die hier ihre höhere Entwicklung und Blüte erreichten. Die ersten Krokodile und Schildkröten, Archäopteryx, der erste Vogel, und die ersten Flugeidechsen und Tintenfische treten auf.

Mit dem Auftreten der Menschen in der Quartärzeit begegnen wir anfangs im Diluvium Rhinozeros, Mammut, Renntier, Höhlenbär, Wildpferd und Riesenhirsch. Unter den jetzt lebenden Landtieren erreicht keins die Größe der Riesen früherer Epochen, und der Elefant in seiner stattlichen Größe bleibt hinter den Maßen seiner Vorfahren und denen der Saurier der Sekundärzeit zurück.

Die Mastodonten sind wohl die gewaltigsten Landsäugetiere gewesen, sie bewohnten sumpfige Gegenden. Das Uintathrium hat in der Lebensweise mit dem Elefanten Ähnlichkeit. Sein Schädel hatte drei Paar gewaltige Knochenzapfen, die dem Huftier ein ganz eigenartiges Aussehen gaben. 1861 wurde bei Solnhofen der wichtigste paläontologische Fund, der Jurazeit entstammend, gemacht. Man fand in dem lithographischen Schiefer Abdruck und Knochen des Urvogels, eines Geschöpfes, das halb Eidechse, halb Vogel war. Das Skelett wurde 1863 für 500 englische Pfund nach London verkauft. 16 Jahre später wurde an der Wegscheide bei Eichst[illegible]

Gegrü[illegible]
Autotransporte • **Möbeltransport** • **Lagerung**
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. **Barmen,** Winklerstr. 22, Fernspr. 6187–89.
14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Ein Mastodonschädel Aufn. Scherl

Der Forschungsreisende E. R. Graham machte dem Field-Museum in Chikago den gut erhaltenen Schädel eines südamerikanischen Mastodons, einer prähistorischen fossilen Elefantenart, zum Geschenk



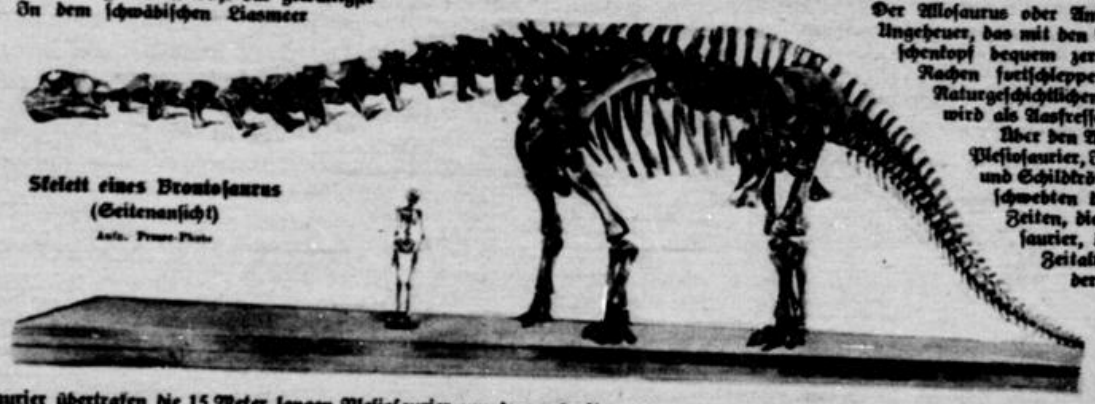
30 Millionen Jahre alte Tierskelette Aufn. Scherl

Im Vordergrunde ein Brontosaurus, dahinter ein Allosaurus

das zweite Exemplar des Urvogels (Archäopteryx Siemensi) gefunden, das Werner von Siemens für 20 000 Mk. kaufte und der Berliner Universität in hochherziger Weise schenkte.

Reicher waren die Funde von fliegenden Reptilien aus den Stämmen der Pterodactyloidea und der Rhamphorhynchoidea. Es sind Flugtiere, die den Fledermäusen gleichen.

Die Ichthyosauren, Fischeidechsen, und die Plesiosauren, Meerdrachen, waren riesige Meeresbewohner. Die Fischechsen, Ichthyosaurus und Plesiosaurus finden wir in der Jurazeit als Wasserbewohner wie die Walfische. Unter den Walen ist der Riesenwal das größte aller heutigen Tiere, mit seinen 30 Metern Körperlänge, 12 Metern Leibesumfang und 3000 Zentnern wohl das gewaltigste Tier, das je gelebt hat. In dem schwäbischen Liasmeer



Skelett eines Brontosaurus
(Seitenansicht)
Aufn. Prince-Photo

der Holzmaderer Bucht fanden wir eine so große Zahl von Ichthyosauriern, so daß sie sowohl tot als lebendig während der Flut hier angeschwemmt worden sind, und durch eine Wasserhose vom Meer getrennt, bei der Ebbe mit Schlickschwamm überdeckt, fossil wurden, so daß wir die Haut, den Mageninhalt genau studieren konnten, die uns sagten, daß Zephalopoden, Fische, ja ihre Artgenossen ihnen als Nahrung dienten. Die Landsaurier übertrafen die 15 Meter langen Plesiosaurier um das Doppelte. Der Brachiosaurus wurde als das größte Landtier erkannt. Der Diplodocus mit einer Höhe von 4 Metern, einem Schwanenhals und außergewöhnlich langem Schwanz wird wohl ein Pflanzenfresser gewesen sein, konnte als Amphibium sowohl auf dem Lande als auch im Wasser leben. Mit dem langen Hals konnte er gut gründeln und aus dem Farn- und Schachtelwald ins Weite blicken. Seine 20 000 Kilogramm Gewicht erreichten das Vierfache eines erwachsenen Elefanten. Ihm ähnelt der Brontosaurus. Aufrecht ging das 10 Meter lange Iguanodon, das in den Sumpfwäldern Belgiens zur unteren Kreidezeit lebte und 1877 in dem Bergwerk Bernissart, zwischen Mons und Tornai, in 322 Meter Tiefe entdeckt und nach dem Museum für Naturkunde in Brüssel übergeführt und aufgestellt wurde in einer Gruppe von 10 Exemplaren. Sie werden das Aussehen eines gerupften Laufvogels besessen haben, nur von Sehnen und Haut bekleidet.

Der Allosaurus oder Antrodemus valens war ein Ungeheuer, das mit den Vorderbeinen einen Menschenkopf bequem zerquetschen, ein Pferd im Rachen fortschleppen konnte. (Original im Naturgeschichtlichen Museum Neuyork.) Es wird als Aasfresser angesehen.

Über den Wogen des Meeres, in dem Plesiosaurier, Ichthyosaurier, Mosasaurier und Schildkröten auf Fische Jagd hielten, schwebten die größten Flugtiere aller Zeiten, die Ornithosaurier oder Flugsaurier, die im ganzen mesozoischen Zeitalter vorkamen, von denen der Pteranodon zu den merkwürdigsten Reptilien der Vorzeit gehört, der in der oberen Kreideformation Nordamerikas gefunden wurde. Mit 8 Metern Flügelbreite und enormem Schädel, der einen langen zarten Knochenkamm trug, erjagte er hauptsächlich Fische.

Die Betrachtung der fossilen Tiere als historischer Dokumente gibt uns Nachricht über die Geschichte der Erde und über Flora und Fauna, bringt uns das damalige Tierleben in Beziehung zu seiner Umwelt, vertieft und bestätigt unsere Erkenntnis, daß alles Leben Entwicklung ist, ein ständiges Entstehen und Vergehen, daß auch der Mensch in diesem großen Kommen und Gehen einst von der Weltbühne verschwinden muß, um vielleicht andern Lebewesen zu weichen, die für seine Leistungen nur ein mitleidiges Lächeln haben.

Hanns Braudmann.

Barbareien gegen die Tierwelt / Von Professor Wilhelm Heinzerling

Er nennt's Vernunft und braucht's allein,
um tierischer als jedes Tier zu sein.

Immer wieder hat der Tierschutz seine Stimme erhoben, vielfach ungehört und darum erfolglos, oftmals unverstanden und mit seinen heißen Wünschen, die letztlich doch der wahren Kultur des Menschenstammes gelten, verlacht wie die Stimme sentimentaler, nervenschwacher Schwärmer. Wenn hier einmal an der Hand weniger Tatsachen überzeugend hervortritt, daß es sich beim Tierschutz nicht um Schwärmerei, sondern um bittere Notwendigkeiten handelt, dann wäre schon etwas erreicht.

Die moderne Tierpsychologie ist durch kritischen Vergleich menschlicher und der Psyche höherer Tiere, wie sie sich in ihren Handlungen äußert, zu der Erkenntnis gekommen, daß der Unterschied nur graduell, nicht grundsätzlich ist, und unsere Einstellung zu den tierischen Mitgeschöpfen uns nicht von einem herzlosen Herrenstandpunkt, sondern vom Gefühl der Schicksalsverbundenheit mit ihnen eingegeben werden muß.

Bis dahin ist jedoch der Weg noch weit, und so gilt es, beherzt, zähe und klug den Kampf für die leidende Kreatur zu führen.

Aus Berlin wurde mir mitgeteilt, daß man Propaganda gemacht habe für Damenmäntel aus den Fellen ungeborener Kuhkälber.

Eine Zeitschrift brachte die Abbildung eines von einer Berliner Firma hergestellten Damenmantels aus Rehkitzfellen. Der Mantel erforderte, wie die „Welt am Abend" berichtet, mindestens 12 Häute von höchstens 4 Monate alten Rehkitzen.

Das Rehkitz ist wie in Deutschland so in allen andern europäischen Staaten geschützt, und so hat sich die betreffende Firma mit den Gerichten auseinanderzusetzen, die in den Besitz der Häute kommen konnte.

Sie haben sich Kräfte gefunden, die ihr an die Hand gegangen sind und weiter an die Hand gehen würden, wenn diese erbarmungslose Mode Anklang finden sollte. Erschreckend für diese Befürchtung, trotz des gesetzlichen Schutzes des jungen Rehs, ist der Sturm der Entrüstung, der sich nicht nur in den Kreisen der Tierfreunde, sondern auch, wenn schon aus andern Gründen, der Jäger entfachte, und der diese Modetorheiten hoffentlich im Entstehen hinwegfegen wird. Wie allmächtig ist die Mode!

Der Antrag an den Reichstag, auf die Länder dahingehend einzuwirken, daß die Anfertigung, Anpreisung und der Vertrieb von Kleidungsstücken jeglicher Art aus Rehkitzhäuten verboten wird, ist, unterstützt von fast allen Parteien, erfolgt.

Jeder kennt die „Reiher", die armseligen Federchen zum Schmuck des Frauenhuts. Der Reiher hat im Kampf ums Dasein den Nachteil, daß ihn die Natur auf die Fischnahrung angewiesen hat, und er darum in ungleichen Wettbewerb mit dem fischenden Menschen tritt. Fischräuber nennt ihn der Mensch, als ob nicht für beide die Tafel gedeckt wäre. Er gehört nicht zu den geschützten Vögeln, aber Schutz ist ihm, wie den meisten Tieren, gewährt in der Zeit, wo er brütet und seine Jungen großzieht. Gerade in dieser Zeit trägt er im Gefieder die so begehrten Federn, gerade um diese Zeit muß man seiner habhaft werden. Der findige Mensch ist um eine Umgehung des Schutzparagraphen nicht verlegen: die alten Tiere werden am Nest in Schlingen gefangen, um ihnen den Federschmuck zu nehmen, dann läßt man sie wieder frei. Aber dem so mißhandelten Vogel fehlt das Verständnis für diese „wohlwollende" Maßnahme, er meidet das Nest, an dem man ihm nachgestellt hat. Die Brut verkommt. Mit Qual und Tod von jungen Tieren endet die Tragödie, aber ein paar Hüte werden mit „Reihern" geschmückt, der Mode ist wieder ein Opfer gebracht.

Für mich ist es immer eine Augenweide gewesen, Pferde frei in der Koppel laufen zu sehen. In wunderbar schöner Fortsetzung der Rückenlinie weht der Haarschwe hinter dem laufenden Tiere her oder peitscht im Stehen seine Flanken.

Das Pferd der eleganten Welt soll sich von diesem Naturkind abheben. Mit unnatürlich gehobenem Schwanzstummel und gestutztem Schweifhaar bieten manche Reit- und Wagenpferde ein recht eigenartiges Bild; das Pferd ist „kupiert".

Wenn es sich nur um das Stutzen der Schweifhaare handelte, so könnte man an eine Geschmackssache wie etwa beim Bubikopf denken. Doch es handelt sich um andere Belange: Die aufgerichtete „stolze" Haltung des Schwanzstummels ist durch eine sicher schmerzhafte Operation an der Muskulatur der sog. Rübe hervorgebracht, die die Tiere fortan hindert, sie zu senken. Es ist, da auch die Schweifhaare gestutzt sind, wehrlos gegen Stechfliegen, gegen das ihm der „unverbesserte" Schweif ein so wirksames Abwehrmittel war.

(Fortsetzung auf Seite 17.)

Fußball.

BC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu-

Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er-

das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BV. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4.

folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzten konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

berg, Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent), Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und Reichsbank. Auffallend schwach blieben dagegen u. a. Ver. Stahlwerke — 5 Prozent und Farbenaktien — 3,5 Prozent. Auch Rhein. Stahlwerke — 6 ließen die Woche Papi hof — 12,5 Prozent un

stand an Wechseln und Schecks um 163,2 Mill. auf 2498,5 Mill. RM., der an Lombards um 39,7 Mill. auf 27,4 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174,3 Mill. RM. in

schen Bank. Man nannte die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank.

Im Verlaufe stiegen dann von Montanwerten Mannesmann auf 170 nach einem ersten Kurs von 157,75, Rheinstahl auf 190,5 nach einem ersten Kurs von 188, Phoenix auf 115 nach 110,25, I.-G. Farben

Londoner 10.35-Uhr-Devisenkurse vom 10. September. Neuyork 486,71, Amsterdam 12314, Paris 124,92, Brüssel 8591,46, Italien 2570, Berlin 2045,75, Schweiz 2503, Spanien 2580, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1830,25, Oslo 1845, Lissabon 2075, Helsingfors 198, Prag 144, Budapest 2779,50, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 792, Konstantinopel 960, Athen 806,50, Wien 3450, Warschau

Arbeitsmarkt

Die Einwirkung auf die

Ueber Arbeitsmarkt Rheinprovinz berichtet Zahl der unterstützten zweiten Augusth genommen. Die Vermin Augusthälfte rund 7 Pr 2 Prozent. Aus dem Ri kann nicht ohne weiter den, daß die Nachfrag damit die anziehende lasse. Es stehen sich nicht zu deckend nicht unterzubri gegenüber. Das auf d handene Angebot kann die an manchen Stellen noch kräftig ist. Die zieht sich zurück, wenn daß die gewünschten A handen sind. Darin is finden, daß der Umfan genau, vor allem nicht und kleiner erscheint, an den Aufträgen, ist.

In den Schwankung man die Spannung zw frage beim Tiefstand d losen einigermaßen ge den angeführten Gründ nung. Sehr wahrsche allem der Facharb als er nach der Arbeits die Ansicht, daß der A nen Industrien die Zu den Anstieg der bremst hat, dürfte zu kung des Arbeitsmarkte weit sie eine überspit schlag bedrohte Konju lich wäre sie aber, wer faltung der Erzeugung keiten werden verschä und abgeschwächt dur tigung. Das Konjunktu die Wirtschaft sich in Wenn das Institut auch Gang der weiteren E schäftigt es sich doch nung zu erwartenden darauf hin, daß ein so nicht zu erwarten ist. Eindruck der schweren hohen Arbeitslosigkeit Produktionsfaktor Arbe würde. Die jüngste E man die Verhältnisse nur unter dem Gesicht sondern auch des Unte achten muß, da sich die der Gütererzeu Schwankungen a

Reichsba

Esth

Nach dem Ausweis tember hat die gesa der Bank in Wechseln Effekten in der ersten Mill. auf 2618,1 Mill. R zwar haben sich im ei

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Ziff.	9. 9.	10. 9.
Alte Schuld I	—	55.10	55.10
Alte Schuld II	—	55.10	55.10
4% Ablös. Anleihe	—	14.70	15.00
Goldanleihe ges.	—	93.10	93.10
Goldanleihe II	—	100.0	100.0
Schutzgb.-Anl.	4	9.35	9.65
Thür. 5% Pr.-A.	—	27.10	26.50

Sachwert-Schuldverschreibungen

Zentral-Roggen	0	—	—
Bl. Ld. Liebl.	5	12.60	12.60
Mittelrh. Liebl.	3	3.95	4.00
Roggen-Roggen	7	—	—
Ld. Ldw.-Roggen	5	8.25	8.30
Liebl. Roggen			
Serie I und II	5	8.17	8.18
Ostpr. Gold	10	—	—
Provinz. Centr.			
Bod. GPfdbr.	10	108.0	108.0
Gold-Pf.Bk.40	10	105.0	105.0
Gold-Pf.Bk.41	8	100.5	100.5
Gold-Pf.Bk.17	8	98.10	98.10
Provinz Kali	5	6.30	6.30
Provinz Roggen	5	9.00	9.00
Pfl. Zentr. R. 4	10	106.5	106.5
Pfl. Zentr. R. 5	10	104.0	104.0
Pfl. Zentr. R. 7	10	104.4	104.4
Pfl. Zentr. R. 8	8	100.0	100.0
Pfl. Zentr. R. 9	8	102.0	102.0
Pfl. Zentr. R. 3	6	93.50	93.50
Pfl. Zentralb.	5	87.00	87.00
Rheinpr. 1-4%	8	103.0	103.0
Rh.-W. Bdkr. 52	10	105.0	105.7
Rh.-W. Bdkr. 53	10	104.7	104.6
Rh.-W. Bdkr. 54	8	103.5	103.5
Roggenl.-Bk.			
Reihe 1-11	5	7.85	7.90
Reihe 12-15	5	8.00	8.10
Berl. Roggl.-R.			
G. Bz.-Br. I. 2	8	99.50	99.50
Rg. Bz. Pfdb. 6	—	101.5	102.0
Brl. Roggl.-R.			
G. Bz. Br. 1	8	79.00	79.00
Stadt. Roggen	5	8.90	8.90
Thür. Roggen	6	8.90	8.90
Westfäl. Landsch.	5	11.25	11.30

Nr. 37 Seite 8

Die Woche

Auch unsere kleinen Freunde mit dem reizenden Haar sagen „Sei schön durch Elida!"





Glückliche Mütter schreiben uns täglich ihre Anerkennung. Wir sind stolz auf unsere kleinen Freunde und wir übernehmen gerne die Verantwortung für ihr schönes, seidenweiches Kinderhaar. Elida Shampoo wird immer so rein und unschädlich selbst für das zarteste Haar erzeugt, daß es auch für Ihr Kind die beste Haarpflege ist.



Frau LOUISE HOFBAUER, Wien, schreibt: Ich verwende schon seit einiger Zeit bei mir und meinen Buben nur Elida Shampoo und bin damit in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden. Es erzeugt seidenweiches, lockeres Haar mit wundervollem Glanz. Mein jüngster hatte ebenso wie seine Brüder glattes Haar, aber schon nach zwei Waschungen hatte er zu meiner Freude ein lockiges, naturgelocktes Köpfchen. Auch ich selber habe mit keinem anderen Präparat so lockeres, weiches Haar erzielt. Für mich steht es fest: ich bleibe in Zukunft nur mehr bei Elida.



Phot. Elsa Hertwig, Breslau

Frau EVA-MARIE WESTPHAL, Breslau 9, Kreuzstraße 20, schreibt: Die goldblonden Lödchen meiner Kleinen erregen überall Bewunderung. Das Haar ist seidenweich, locker, duftig und glänzend, was ich nur dem steten Gebrauch des Elida Shampoo zuschreibe.



Phot. Roemer, Chemnitz

Herr RUDOLF WEISSKOPF, Chemnitz, Weststraße 68, schreibt: Ich habe ein eineinhalbjähriges Töchterchen, dessen blonder Bubikopf regelmäßig mit Elida gepflegt wird und dessen ganze Erscheinung dadurch und durch ihren Liebreiz von den Menschen als bildschön bezeichnet wird.

Frau EMILIE PLOGSTEDT, Berlin-Wilmersdorf, schreibt: Seit ich im Vorjahr bei meinem Friseur Elida Shampoo kennenlernte, habe ich es ständig für den Hausgebrauch eingeführt. Eve-Maries schöne lange Haare sind jetzt stets seidenweich und glänzend und auch meine beiden Buben lassen sich ihre Köpfe nur noch mit Elida Shampoo waschen. Meine Bekannten gebrauchen ebenfalls nur noch Elida Shampoo.

ELIDA SHAMPOO

macht das Haar seidenweich und locker. – Päckchen für zweimal Waschen 30 Pfennig.

Gegrü

Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung

Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. **Barmen,** Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.

14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Bärenjagd. Gemälde von Paul de Vos (1590—1678)

Die Frau aus der Nacht

Roman von Guido Kreutzer

6. Fortsetzung

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1927

Heute durchflutete die Räume ein Strom glänzender Gäste. Diplomatie und Kunst, Forschung und Plutokratentum, Exotik und Aristokratie — was die „Lichtstadt der Welt" an prominenten Persönlichkeiten in ihren Mauern barg, schien sich hier ein Rendezvous zu geben. Fremdartige Phantasieuniformen glitzerten auf, Ordenssterne prunkten, Frackhemden gleißten, unerhörte Juwelen und köstliche Perlen, Eingläser funkelten.

Baron Lork ging an Hans Pscheedes Seite langsam durch die hoffnungslos überfüllten Räume. Der Earl of Peacock von der britischen Botschaft schüttelte ihm ebenso liebenswürdig die Rechte, wie ihm der japanische Rennstallbesitzer Marquis Nasogi — der seit Jahren seine Pferde in Longchamp und Maison Laffitte an den Start schickte und etwas abseits gerade mit der Gattin des berühmten Pariser Rechtsanwalts André Trannoy plauderte — mit dem maskenhaften Lächeln der Asiaten seine verbindliche Verbeugung machte ... Die beiden drüben auf dem zerisfarbenen Ecksofa belustigt miteinander kichernden Damen waren die gefeierte englische Tennisspielerin Maud Jarvis und die Braut des schwedischen Generalkonsuls Oerreskjöld ... Oberst Bourdin, Abteilungschef im Kriegsministerium, hieß das spitznasige kleine Männchen, das hier in der Galerie bewundernd vor der Kopie der Reiterstatuette des Gian Francesco Gonzaga von Sperandio stand, die er im Louvre wahrscheinlich keines Blickes gewürdigt hätte ... Während der ungeschlachte Riese, der unter der Tür zur Bibliothek dem anbietenden Lakaien gerade einen Sektkelch vom Silbertablett nahm und ihn mit zwei, drei Schlucken leerte, Mynheer van Hoogstede, der Diktator des „Europäischen Diamantentrusts" war.

Dazu rauschten von irgendwoher die Klänge eines hinter Palmenarrangements verborgenen Kammerorchesters, brach sich das Licht zahlloser Glühbirnen im Schliff reflektierender Riesenspiegel, hauchten vom geöffneten Wintergarten her großblättrige Tropenpflanzen feucht-betäubenden Atem herüber.

„Alles schön und gut," resümierte der von Pscheede skeptisch ... „ganz amüsant; wenn's schließlich auch nur eine stilisiertere Ausgabe der öffentlichen Bälle bleibt. Denn über die Zeit, wo der deutsche Michel sich von dem bloßen Begriff ‚Paris' schon bis zur Bewußtlosigkeit hypnotisieren ließ, sind wir ja längst weg. Da haben die Nachkriegsjahre zu gründlich aufgeräumt. Trotzdem bin ich Ihnen natürlich dankbar. Das war 'ne ganz instruktive halbe Stunde eben — diese behagliche Wanderung über den Markt der kleinen Tagesberühmtheiten und großen Eitelkeiten. Aber wo zum Donnerwetter steckt denn nun eigentlich der Knalleffekt der ganzen Geschichte — das hochlöbliche junge Ehepaar?"

Der Legationsrat machte eine Kopfbewegung.

„Dieser kahlköpfige Dickwanst mit der goldgeränderten Brille, den ich eben eine halbe Minute festhielt, war der radikale Deputierte Hyacinthe Goujon, einer der hysterischsten Schreihälse im ‚Palais Bourbon' und ein schon hundertfach kompromittierter Schildhalter des ‚Homme libre'. Der wußte Bescheid: wir finden Vicomte und Vicomtesse Briancourt im sogenannten ‚antiken Saal'. Wenn Sie also Lust haben ..."

„Natürlich — den Vetter der interessanten Herzogin de Guercy möchte ich mir nicht entgehen lassen. Dann aber verschwinden wir vielleicht besser. Beim Vorüberschlendern sah ich, daß in den beiden Speisesälen zwei riesige alte Büfetts aufgestellt sind. Doch erstens nehme ich nicht gern die Gastfreundschaft fremder Menschen in Anspruch, und außerdem fällt mir für die Dauer dies Menschengewühl hier auf die Nerven.

„Einverstanden natürlich. Ich wollte Ihnen auch schon von mir aus ..."

Das allerdings waren die letzten Worte, die Hans Pscheede an diesem Abend von dem langen Baron Lork hörte. Denn im selben Moment drängte aus einem der Seitenräume, an denen sie gerade vorüberkamen, eine Schar übermütig lachender Damen und Herren auf die Galerie hinaus, schaltete sich keilförmig in den Strom der übrigen Gäste ein und hatte auch die beiden Deutschen sofort getrennt.

„Hallo — Jürgen Lork!" versuchte Pscheede noch zu rufen. Doch die Kapelle, die hier unmittelbar in der Nähe untergebracht sein mußte, übertönte seine Worte. Und schon der nächste Augenblick schob ihn unwiderstehlich vorwärts.

Fatal! Schade drum! Na ja — solche blödsinnige Menschenzusammenpferchung! — Hans Pscheede ärgerte sich, bis er sich der Verabredung im „Ritz" entsann. Da würde er den Legationsrat dann also wohl nachher treffen.

BC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu- [illegible] das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BB. 04 spielte folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er-

berg, Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent), Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und Reichsbank. Auffallend schwach blieben dagegen u. a. Ver. Stahlwerke — 5 Prozent und Farbenaktien — 5,5 Prozent. Auch Rhein. Stahlwerke — ließen die Woche Pap hof — 12,5 Prozent u

stand an Wechseln und Schecks um 163,2 Mill. auf 2498,5 Mill. RM., der an Lombards um 39,7 Mill. auf 27,4 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174,3 Mill. RM. in

schen Bank. Man nannte die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank.

Im Verlaufe stiegen dann von Montanwerten Mannesmann auf 170 nach einem ersten Kurs von 157,75, Rheinstahl auf 190,5 nach einem ersten Kurs von 188, Phoenix auf 115 nach 110,25. I.G. Farben

Londoner 10.25-Uhr-Devisenkurse vom 10. September. Neuyork 486,21, Amsterdam 12134, Paris 124,62, Brüssel 8491,50, Italien 8978, Berlin 2045,75, Schweiz 2521, Spanien 2888, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1830,25, Oslo 1845, Lissabon 9875, Helsingfors 198, Prag 144, Budapest 2779,50, Belgrad 226, Sofia 672, Rumänien 792, Kon-

Arbeitsmarkt

Die Einwirkun auf die

Ueber Arbeitsmark Rheinprovinz berichtet Zahl der unterstützter zweiten August gesunken. Die Vermi Augusthälfte rund 7 P 2 Prozent. Aus dem kann nicht ohne weite den, daß die Nachfra damit die anziehende lasse. Es stehen sich nicht zu decken nicht unterzubr gegenüber. Das auf handene Angebot kann die an manchen Stelle noch kräftig ist. Die zieht sich zurück, wen daß die gewünschten handen sind. Darin finden, daß der Umfa genau, vor allem nicht und kleiner erscheint, an den Aufträgen, ist.

In den Schwankung man die Spannung z frage beim Tiefstand loosen einigermaßen g den angeführten Grün nung. Sehr wahrsch allem der Facharb als er nach der Arbeit die Ansicht, daß der nen Industrien die Z den Anstieg de bremst hat, dürfte z kung des Arbeitsmark weit sie eine überspi schlag bedrohte Konj lich wäre sie aber, we faltung der Erzeugung keiten werden versch und abgeschwächt du tigung. Das Konjunkt die Wirtschaft sich in Wenn das Institut auc Gang der weiteren E schäftigt es sich doch nung zu erwartenden darauf hin, daß ein so nicht zu erwarten ist. Eindruck der schweren hohen Arbeitslosigkeit Produktionsfaktor Arb würde. Die jüngste E man die Verhältnisse nur unter dem Gesich sondern auch des Un achten muß, da sich di der Gütererzer Schwankungen

Reichsb

Nach dem Ausweis tember hat die ges der Bank in Wechseln Effekten in der ersten Mill. auf 2618,1 Mill. zwar haben sich im e

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Einh.	8. 9.	10. 9.
Alte Schuld I	—	56.10	56.10
Alte Schuld II	—	56.10	56.10
Ablösungsanleihe	—	14.70	15.00
Goldanleihe gr.	—	93.10	93.10
Goldanleihe II	—	103.0	103.0
Schatzanw.-Abl.	6	9.55	9.65
Thüringer I.	—	27.10	28.62

Sechswert-Schuldverschreibungen

Schutzgebiete	6	—	—
M. Ld. Kohle	5	12.60	12.60
Mittelrh. Kohle	2	3.95	4.00
Verein. Rheinst.	7	—	—
Ld. Ilse, Kogg.	5	8.35	8.30
Schl. Bergbau			
Gerlach Kali	5	8.17	8.18
Ostpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr.			
Bad. Gr. Bl.	10	103.0	103.0
Gold-Pf. Im. 40	10	105.0	105.0
Gold-Pf. Im. 41	6	100.5	100.5
Gold-Pf. Im. 17	5	99.10	99.10
Preuß. Kali	5	6.30	6.30
Preuß. Bergbau	5	9.00	9.00
Pr. Zentral. L.	10	105.0	105.0
Pr. Zentral. R.	10	104.0	104.0
Pr. Zentral. R.	10	104.4	104.4
Pr. Zentral. R.	8	100.0	100.0
Pr. Zentral. R.	8	102.0	102.0
Pr. Zentral. R.	6	93.50	93.50
Pr. Zentralbk.	5	87.00	87.00
Obschles. Ldkl.	8	103.0	103.0
Rh.-W. Bdkr.	10	105.4	105.4
Rh.-W. Bdkr.	10	104.7	104.8
Rh.-W. Bdkr.	8	100.5	100.5
Bergwerk.-Pr.			
Reihe 1-11	5	7.85	7.90
Reihe 12-15	5	8.09	8.10
Berl. Bergw.-R.			
G. Ilse Nr. 1-5	5	99.50	99.50
Rg. Bd. Pfdl.	—	101.5	101.0
Berl. Bergw.-R.			
G. Ilse Nr. 1	5	79.00	79.00
Gelsenkirchener	5	8.05	8.05
Thür. Bergwerk	6	8.90	8.85
Westfäl. Kohle	5	11.25	11.30

In Gottes Namen weiter! dachte er resigniert und zog sein Taschentuch, um sich die Schweißperlen von der Stirn zu trocknen. Denn die Temperatur wurde nachgerade unerträglich. Eine Nilpferdhaut mußten die Pariser besitzen, daß sie sich in solcher verbrauchten Atmosphäre wohlfühlten.

Da warf er einen zufälligen Blick nach links und sah ein kleines Rauchzimmer — völlig menschenverlassen, behaglich, von abgedämpftem grünem Licht überdämmert. Eine Oase in dieser katastrophalen Menschenwüste!

Und schon begann er seine Ellenbogen zu gebrauchen, arbeitete sich rücksichtslos seitwärts, — um eine Minute später aufseufzend in einen tiefen Klubsessel zu sinken.

„Gutgemacht, mein Junge! Jetzt wirst du eine vernünftige Zigarre rauchen."

Hans Bscheede brannte sich eine Importe an und fand, daß aus dieser sicheren Distanz sogar die Produktionen des Orchesters erträglich klangen. Den Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin" spielte man gerade.

So saß er — bis er plötzlich das bestimmte Gefühl hatte, daß jemand ihn anschaue.

Blinzelnd öffnete er die Lider — ließ im nächsten Moment seine Zigarre auf die Aschenschale fallen — und schnellte hoch, als hätte man ihn mit Fäusten emporgerissen.

Denn der da zwischen den Portieren vom Nebengemach stand ... — der da die schweren Vorhänge jetzt hinter sich zusammenrauschen ließ und langsam in das Zimmer kam ... — das ... war ... doch ... —

„Aage Morrn?!" ... rang es sich dem Deutschen von den Lippen. Ihm schien, als lächle der andere, obwohl sich in dessen beherrschtem Gesicht keine Muskel regte.

Nur den Kopf neigte er zu gemessenem Gruß.

„Eine etwas unerwartete Begegnung. Finden Sie nicht, Herr von Bscheede?" ... fragte er nonchalant.

„Was — wollen Sie — von mir?"

Die Handbewegung seines Gegenüber war eine stumme Geste.

Der Kampfflieger wiederholte zwischen den Zähnen:

„Was wollen Sie von mir? ... Und wie ist es — möglich, daß Sie sich in Paris und heute abend hier im Palais Guercy befinden?!"

Die Entgegnung klang kühl befremdet:

„Paris liegt nicht aus der Welt. Und den heutigen offiziellen Empfang des Vicomte Briancourt betrachtet man wohl allgemein als rein dekorative Angelegenheit. Und da mich gerade Geschäfte hierher führten ..."

„Geschäfte?"

„Ihre Geschäfte, Herr von Bscheede!"

„Meine ..."

Das riß den Deutschen von seinem Platz, auf dem er noch immer verharrt hatte. Mit zwei raschen Schritten stand er vor dem Skandinavier.

„Was bedeuten Ihre Worte, und weshalb zwingen Sie mir Ihre Gegenwart auf?"

„Von meiner Gegenwart" ... sagte der andere ... „von meiner Gegenwart befreie ich Sie bald wieder. Vorher jedoch haben wir noch etwas zu regeln."

„Allerdings: die Rückgabe meiner Aktentasche, die Sie mir gestern in Hamburg stahlen respektive stehlen ließen."

„Das letztere!" ... der Skandinavier versenkte die Hände in die Taschen seiner Frackhose. Etwas breitbeinig stand er da und wippte auf den Fußspitzen ... „Mit solch unsympathischen Details soll man sich als Gentleman nicht befassen. Deshalb übertrug ich die Erledigung der Affäre einem Amerikaner, dem das Öffnen von Tür- und Kofferschlössern einen Sport bedeutet. Ihm gab ich auch Ihre Aktentasche in Verwahrung."

Der ehemalige Hauptmann von Bscheede sagte heiser und haßzitternd:



Russisches Mädchen. Gemälde von Revill Lytton

„Sie werden dieses Zimmer nicht verlassen, bevor Sie mir vollkommene Sicherheit dafür gegeben haben, daß ich binnen vierundzwanzig Stunden mein entwendetes Gut uneröffnet und unversehrt wieder zurückerhalte."

„Und wenn ich nicht daran denke, Ihre Forderung zu entsprechen?"

„Dann — dann ...."

Ein flüchtig unangenehmes, etwas ironisches Lächeln.

„Ehe Sie diesen Satz beenden und eine Drohung aussprechen, die Sie ja doch nicht in Tat werden lassen dürfen, sollten Sie immerhin klug genug sein, mich noch eine Minute anzuhören:

Unser Match endete für Sie mit einem vernichtenden knock out, Herr von Bscheede. In meiner Gewalt befindet sich die Frau, um die es uns beiden geht. Und in meinen Händen halte ich nun auch Ihre Aktentasche, deren Inhalt Sie selbst — Ihre frühere Verlobte vernichtet müßte, sofern er je der Öffentlichkeit eines der früheren Entente-staaten bekannt würde.

meine: wenn man so „groß" ist wie Sie — dann läßt man von seinen Sekundanten das Tuch in den Ring werfen und gibt den Kampf endgültig auf. Weshalb tun Sie es nicht? Weshalb klammern Sie sich verbissen an nebelhafte Illusionen, die dann noch einmal Wirklichkeit werden könnten, wenn ich Narr oder ein energieloser Schwächling wäre? Ich weiß nicht, was Ihnen das Recht gibt, mich dafür zu halten."

Er bog sich vor. Seine Stimme duckte sich lauernd.

„Nie gab es einen Mann, der wehrloser war, als Sie es gestern sind, Herr von Bscheede. Denn nicht einmal gegen mich dürfen Sie die Hand heben. Ich spreche ich mit dem Manne, der Ihre Aktentasche jetzt in Gewahrsam hat, die Vereinbarung traf, deren Inhalt bei Ihrer feindseligen Handlung sofort in vollem Umfange veröffentlicht. Als feindselige Handlung werde ich es auch ansehen, wenn Sie noch einmal den hoffnungslosen Versuch wagen sollten, eine persönliche Begegnung mit Esther Dirkt zu erschleichen."

Jetzt lächelte er plötzlich mit einem Hochziehen der rechten Oberlippe, was seinen blutleeren Zügen schlagartig den hämischen Hohn eines Silen gab.

„Sehen Sie — durch meinen letzten Hinweis eben habe ich mein Leben für Sie unantastbar gemacht und Sie für immer aus der Nähe Esther Dirkts verbannt. Weil Sie lieber tausendmal Ihren rachsüchtigen Haß an mich verzichten, als die Freiheit der Frau zu gefährden, der Sie mit der ganzen Romantik Deutschtums verfallen sind. Und vielleicht haben Sie sogar recht. Denn schließlich ist eine Frau Dirkt ....."

Ein unartikulierter Laut kam sich von den Lippen Bscheedes.

Im nächsten Moment hatte er nach einer schwerbronzenen Rauchlampe gegriffen, die auf dem Tisch stand, und hob sie hoch.

Gegrü
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 6187–89.
14b



DAS PRINZIP der DREI ERNTEN

Weltberühmte Zigarettenmarken verdanken ihren Ruf meist der Eigenschaft, dass ihre als gut erkannte Geschmacksrichtung von Jahr zu Jahr ohne die geringste Abweichung erhalten bleibt. Sie haben sich ganz unabhängig gemacht vom Ausfall der jeweiligen Tabakernte, sie sind, wie der Fachmann sagt, nach dem „Prinzip der drei Ernten" hergestellt. Das heisst, es wird niemals die jüngste Ernte allein verarbeitet, es wird vielmehr planmässig ein Lager aus den drei letzten Tabak-Jahrgängen unterhalten. Hierdurch allein ist es möglich, die durch den wechselnden Ausfall der Ernten bedingten Geschmacksunterschiede auszugleichen.

Das Prinzip der drei Ernten hat aber noch einen anderen Vorzug, der mindestens ebenso wichtig ist. Gute Orienttabake brauchen zwei bis drei Jahre, um in das Stadium ihrer höchsten Reife zu gelangen. Es hiesse ihre Qualität vergeuden, wollte man sie verarbeiten, bevor sie den Höhepunkt dieser Entwicklung erreicht haben.

Das sind so ungeheure Vorzüge des Prinzips der drei Ernten, dass wir es uns längst zu eigen gemacht haben. Die Belastung, die mit der Unterhaltung eines dreijährigen Tabaklagers verbunden ist, fällt nicht ins Gewicht gegenüber dem Vorsprung an Qualität.

Unsere Zigaretten sind jahrein, jahraus gleichmässig in ihrer Mischung; sie haben einen ausgereift edlen Geschmack, der sie besonders bekömmlich macht.

Overstolz 5 Pf. Ravenklau 6 Pf.
Löwenbrück 8 Pf. Güldenring 10 Pf.

Haus Neuerburg
•O•H•G•

SC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu- [illegible] Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er- [illegible] das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BV. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4.

[illegible] folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

berg, Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent), Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und Reichsbank. Auffallend schwach blieben dagegen u. a. Ver. Stahlwerke — 5 Prozent und Farbenaktien — 5,5 Prozent. Auch Rhein. Stahlwerke — ließen die Woche Pa hol — 12,5 Prozent

stand an Wechseln und Schecks um 163,3 Mill. auf 2498,5 Mill. RM., der an Lombards um 39,7 Mill. auf 27,4 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. RM. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Ren-

schen Bank. Man nannte die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank.

Im Verlaufe stiegen dann von Montanwerten Mannesmann auf 170 nach einem ersten Kurs von 157,75, Rheinstahl auf 190,5 nach einem ersten Kurs

Londoner 10.25-Uhr-Devisenkurse vom 10. September. Neuyork 486,21, Amsterdam 1213/4, Paris 124,02, Brüssel 2431,50, Italien 8070, Berlin 2045,75, Schweiz 2821, Spanien 2880, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1810,25, Oslo 1847, Lissabon 9875, Helsingfors 196, Prag 164, Budapest 2770,50, Belgrad 238, Sofia 672, Rumänien 192, Kon-

Arbeitsmarkt

Die Einwirkun auf di

Ueber Arbeitsmark Rheinprovinz berichte Zahl der unterstützte zweiten August gesunken. Die Vermi Augusthälfte rund 7 I 3 Prozent. Aus dem kann nicht ohne weite den, daß die Nachfr damit die anziehende lasse. Es stehen sich nicht zu decken nicht unterzubr gegenüber. Das auf handene Angebot kan die an manchen Stelle noch kräftig ist. Die zieht sich zurück, wer daß die gewünschten handen sind. Darin finden, daß der Umfa genau, vor allem nich und kleiner erscheint, an den Aufträgen, ist. In den Schwankun man die Spannung z frage beim Tiefstand losen einigermaßen g den angeführten Grün nung. Sehr wahrsch allem der Fachark als er nach der Arbeit die Ansicht, daß der nen Industrien die Z den Anstieg de bremst hat, dürfte kung des Arbeitsmark weit sie eine übersp schlag bedrohte Konj lich wäre sie aber, w haltung der Erzeugung keiten werden versch und abgeschwächt du tigung. Das Konjunkt die Wirtschaft sich in Wenn das Institut auc Gang der weiteren schäftigt es sich doch nung zu erwartenden darauf hin, daß ein so nicht zu erwarten ist. Eindruck der schwere hohen Arbeitslosigkeit Produktionsfaktor Arb würde. Die jüngste, man die Verhältnisse nur unter dem Gesich sondern auch des Un achten muß, da sich di der Gütererze Schwankungen

Reichsb

Er

Nach dem Ausweis tember hat die ges der Bank in Wechseln Effekten in der ersten Mill. auf 2618,1 Mill. zwar haben sich im

Einheitskurse

Anleihe-Papiere

	Zins	9. 9.	10. 9.
Alte Schuld I	—	55.10	55.10
Alte Schuld II	—	55.10	55.10
[illegible]	—	14.70	15.00
[illegible]	—	93.10	93.10
[illegible]	—	100.0	100.0
[illegible]	4	8.25	8.25
[illegible]	—	27.88	26.62

Sachwert-Schuldverschreibungen

[illegible]	5	—	—
Bd. LA. Kohle	5	12.60	12.60
Elektro Kohle	3	3.95	4.00
[illegible]	7	—	—
LA. Elz. Kogg.	5	8.25	8.30
Stol. Kogg.			
Gerst. und II	5	8.17	8.18
Goldpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr.			
Bod. GPfdbr.	10	109.0	109.0
Gold-Pf.Bm.40	10	105.0	105.0
Gold-Pf.Bm.41	5	100.5	100.5
Gold-Pf.Bm.17	5	99.10	99.10
Preußen Kali	5	6.30	6.30
Preuß. Kogga.	5	8.10	8.10
Pfd.Zentr.R.4	10	106.0	106.0
Pfd.Zentr.R.5	10	104.0	104.0
Pfd.Zentr.R.7	10	106.4	106.4
Pfd.Zentr.R.8	8	100.0	100.0
Pfd.Zentr.R.9	8	102.0	102.0
Pfd.Zentr.R.11	6	93.50	93.50
Pfd. Zentralbk.	5	87.00	87.00
Rheinpr. Obl.	4	103.0	103.0
Rh.-W.-Bdkr.37	10	105.0	105.0
Rh.-W.-Bdkr.38	10	104.7	104.7
Rh.-W.-Bdkr.39	8	103.5	103.5
Roggenst.-Rt.			
Rudo I-11	5	7.85	7.90
Rudo 12-15	5	8.05	8.10
Rud. Kogg.-R.			
G. Rs-Sr. I,2	5	99.50	99.80
Rg.Rs.PfdA.	—	101.5	101.10
Rud. Kogg.-R.			
G. Rt. Nr. 1	5	79.00	79.00
Rhein. Kogga.	5	8.80	8.85
Thür. Kogga.	6	8.90	8.95
Preußi. Zentr.	5	11.25	11.30

„Wagen Sie es nicht" ... keuchte er ... „den Namen dieser Frau noch einmal auszusprechen. Sonst schlage ich Sie nieder wie einen tollen Hund."

Der andere wich zurück. Schritt um Schritt. Die kalten Augen in denen seines Todfeindes.

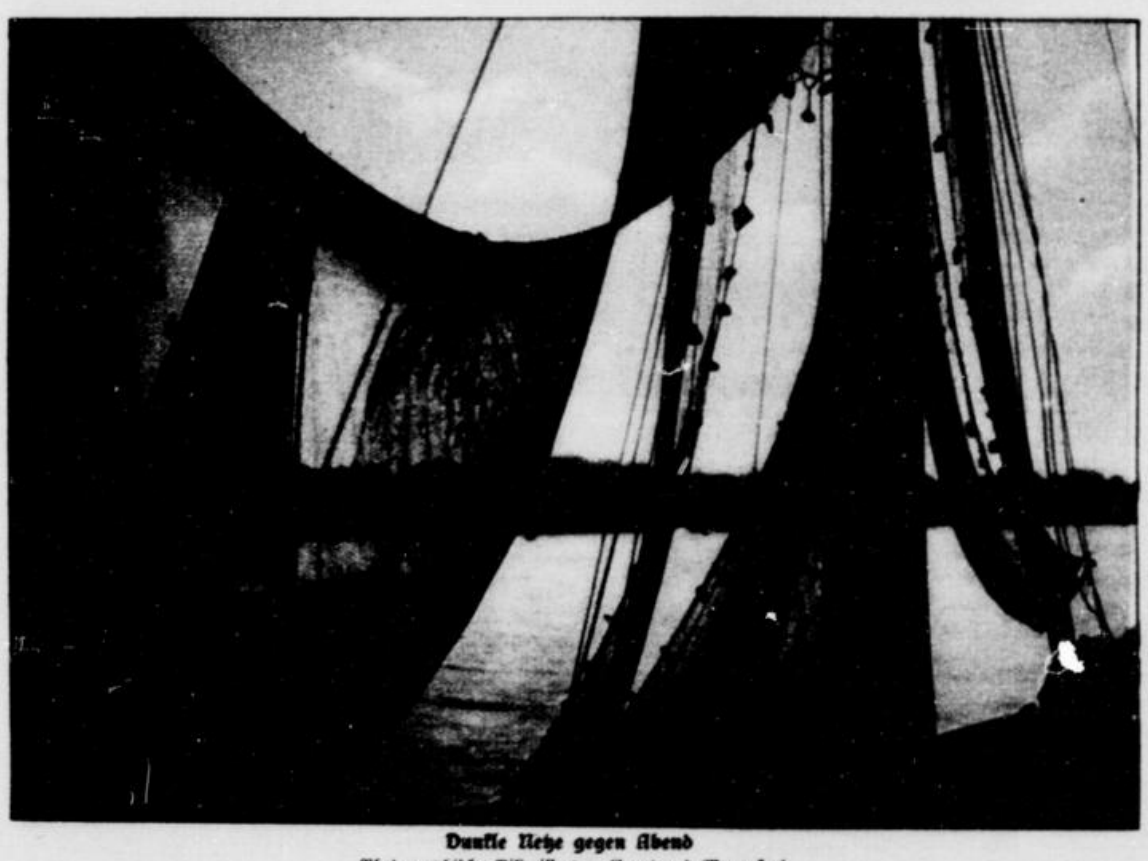
Bis er wieder zwischen den Portieren stand und sie, mit den Händen rückwärts tastend, auseinander schob.

Da verhielt er noch einmal. Und noch einmal setzte Wetterleuchten über seine Züge — als breche jetzt all der Triumph hervor, den er mit eiserner Überlegung so lange zu meistern gewußt.

„Nein" ... sagte er, und seine Worte bäumten sich auf wie das Zischen einer Giftschlange ... „Des Namens dieser Frau bedarf es wirklich nicht. Denn unser beider Denken geht ja nur um ihn und seine Trägerin. Aber wenn Sie heute im ‚Claridge' vergebens auf sie warteten, bis man Ihnen ihre Abreise mitteilte — dann war ich es, Herr von Pscheede, der sie erzwang. Und ich — und immer wieder ich! — werde zwischen Ihnen und Esther Dirk stehen ... solange, bis sie sich mir endlich zu eigen gegeben hat!!"



Abend unter der Dorfkastanie



Dunkle Uetze gegen Abend

Photographische Bildnisse von Gertrud Munckel

Die Vorhänge glitten zusammen — gerade als zwischen ihnen die schwerbronzene Rauchlampe mit dumpfem Bersten verlöschend auf die Schwelle schmetterte.

Um Hans Pscheede taumelte das Zimmer.

X.

„Jawohl!" hatte Frau Amalie Weißhuhn, die Besitzerin der Pension „Exzelsior" am Rankeplatz, Markus Maria auf seine telephonische Anfrage entzückt geantwortet, „ich bin in der Lage, noch einen Gast in mein Haus aufzunehmen. Wie war der werte Name, bitte? Oett? Graf Oett??... Oh, Herr Graf — wenn Sie statt des einen Zimmers vielleicht zwei wünschen sollten — ich habe da ein zufällig frei gewordenes Appartement von Salon und Schlafkabinett mit eigenem Bad zu durchaus zivilen Preisen...."

„Danke", lehnte Markus Maria ab. „Ein Zimmer genügt mir vollauf. Jetzt ist es halb sechs. Um sieben Uhr komme ich mit meinem Gepäck."

Damit beendete er das Gespräch und kehrte zu seiner blonden Begleiterin zurück, die im Auto vor dem Postamt der Marburger Straße gewartet hatte.

„In Ordnung, gnädiges Fräulein. Um sieben Uhr halte ich meinen feierlichen Einzug am Rankeplatz. Demnach muß ich jetzt gehorsamst bitten, mich für heute abend zu beurlauben."

„Aber wir sehen uns morgen nachmittag?"

„Von vier bis sechs bin ich in der kleinen Konditorei am Johannaplatz."

Aus dem Dunkel des Wageninnern streckte sie ihm die Rechte entgegen.

„Also dann auf Wiedersehen morgen. Und nehmen Sie jetzt schon meinen herzlichen Dank für alles."

„Für nichts..." erwiderte er und küßte ihre Hand. „Wohin soll der Chauffeur fahren?"

„Zum...", sie stutzte, sagte hastig rasch: „Ja — bitte zum Potsdamer Platz. Ich möchte noch einige Besorgungen erledigen."

Er blieb stehen und sah dem Wagen nach, bis er in die Tauentzienstraße einbog. Dann machte er sich gleichfalls auf den Weg. An der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche sprang er auf den Autobus, und überlegte, während er den Fahrschein löste, schnell mal seinen Barbestand. Er reicht für heute abend. Morgen vormittag würde er dann die Lombardierung seines Ringes erledigen.

Komisch — wie fremd ihn seine Wohnung anmutete, obwohl er in sie zurückgekehrt war! Gestern nacht hatte sie ihn eine Freistadt gedünkt, heute sah er, zum ersten Male, mit unerbittlicher Klarheit die Armseligkeit der Möbel, die fadenscheinigen Teppiche, die aufdringliche Geschmacklosigkeit der billigen Tapeten.

Und doch — in keinem Milliardenpalast konnte je ein Mensch so geborgen gewesen sein, wie er sich es zwischen all dieser jämmerlichen Primitivität hier war, während er Koffer und Handtasche mit Garderobe, Wäsche, geretteten Familienpapieren und einigen Büchern füllte, von denen er sich nie trennte. Was seit langen Monaten nicht geschehen war — er pfiff sogar dabei.

Gab's denn auch Herrlicheres als die Wendung, die sein Schicksal binnen wenigen Stunden genommen? Für den Bruchteil eines Augenblicks entsann er sich der Unterredung im „Nirwana-Palast" mit diesem spleenigen Yankee, dieses Advokaten Mister Griggs. Natürlich kam der um Mitternacht zum Kaiserdamm. Ach so — Sechstagerennen! Da mußte man ja noch absagen, damit der Rennausschuß rechtzeitig Ersatz sorgte und dem Amerikaner einen [illegible] losen Weg ersparte.

Gegrü
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.
14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Das erledigte er zwischen dem Einpacken schnell durch ein hastiges Telephongespräch. Aber noch während er sprach, fiel ihm etwas unendlich Wichtiges ein. Und kaum hatte er den Hörer wieder aufgelegt, so begann er umzudisponieren: Der große Koffer war zwar schon bis zum Bersten gefüllt; trotzdem mußte er nun noch alles aufnehmen, was ursprünglich für die Handtasche vorgesehen war. Denn in die kam jetzt ein cotyduftender Chinchilla-Mantel, ein rostfarbenes seidenes Abendkleid mit goldgestickter Schleppe, ein schwarzer Spitzenschal, kamen auch ein paar klimperkleine, hochhackige Schühchen, deren Agraffen — Markus Marias Augen wurden finster — mit unleugbar echten Diamanten besetzt waren.

„Hoffnungslos!" dachte er. „Eine Frau, die sicher unsinnig reich ist — vermutlich die Tochter irgendeines Bankpräsidenten oder Industriemagnaten — und ich armes Luder ..."

Doch als er vorsichtig die Handtasche schloß, schüttelte er seine Mutlosigkeit schon wieder ab.

Blödsinn — seinen undisziplinierten Gedanken überhaupt solche Verwirrungen zu gestatten! Romantische Wunder gab's eben nicht mehr im Jahrhundert der Telefunken und Weltraumschiffe. Mit dem Erreichbaren mußte man sich begnügen; mit dem, was die Vorsehung einem an Brosamen in lässiger Laune zuwarf. Und waren nicht schon sie ein phantastisches Gnadengeschenk?

Der kleine Graf spannte die Arme, daß sie in den Gelenken knackten, und spürte die heiße Blutwelle, die ihm zum Herzen strömte.

„Morgen! — Morgen nachmittag in der kleinen Konditorei am Johannaplatz!"

Und da pfiff er schon wieder — so fabelhaft virtuos, wie er's als Junge in den Frühlingsmonaten vor den Staren seiner russischen Heimat gelernt hatte ...

Auf die Sekunde um sieben Uhr aber ließ er sich von Madame Amalie Weißhuhn am Rankeplatz empfangen.

Sie fand sich höchstpersönlich auf der Diele ein, als das Hausmädchen öffnete.

Ein veritabler Graf! — Da hatte sie sich in ein enganliegendes schwarzes Seidenkleid geworfen, das den anatomischen Bau ihres Skeletts lückenlos unter Beweis stellte. Ein unerbittliches Ausrufungszeichen war sie, ein von verblichener blonder Geretchenfrisur gekrönter Telegraphenmast, die atembeklemmende Verkörperung der biblischen sieben mageren Jahre, das ergreifende Naturdenkmal eines von dauernden Hungersnöten geplagten Landstrichs. Einzig, daß die drakonische Strenge ihres gespenstischen Erdenwallens ein weltentrücktes Lächeln milderte.

Mit diesem Grinsen empfing sie denn auch ihren erlauchten Gast. Geleitete ihn in sein Gemach. Hatte sofort mit dem Chauffeur, der Koffer und Handtasche heraufbrachte, einen unentschieden bleibenden Disput wegen mangelhafter Schonung der Teppiche und Möbelkanten. Und überließ dann ihren jüngsten Schutzbefohlenen sich selbst, damit er erst mal Gelegenheit fände, sich häuslich in seinem Zimmer einzurichten, dessen Banalität in Markus Maria übrigens sofort Erinnerungen an die Hektorstraße wachrief.

Eine halbe Stunde später stellte sie sich abermals ein, um ihn zum Speisezimmer und der gemeinsamen Abendtafel der Pensionsgäste zu führen.

Die schienen von dem bevorstehenden Ereignis bereits unterrichtet zu sein, denn sie standen erwartungsvoll umher.

Eine etwas bunt durcheinander gewürfelte Gesellschaft von internationalem Einschlag, wie sie der Zufall des Berliner Weltstadtwirrwarrs in diesen Hafen zusammengetrieben:

Das gebückte kleine Männchen mit dem hermetisch zugeknöpften, schon etwas verschossenen Gehrock und den weißen Favorits war ein emeritierter Pfarrer Brandau. Die prachtvolle, hochgewachsene Brünette neben ihm eine angebliche Opernheroine Linda Tressow. Als Herrn Doktor Vargulla stellte die Pensionswirtin einen untersetzten, mit irgendwie verdächtiger Eleganz gekleideten breitschultrigen Herrn vor, während Herr und Frau Regierungsrat a. D. Menkien in Aussehen und Reserviertheit das starke

Wir verkaufen Ihnen Schlankheit

. . . . denn unsere Erzeugnisse verhelfen Ihnen dazu. Wir liefern unsere Marken »Ski« und »Plastica« nur an solche Geschäfte, die durch fachkundiges Personal eine tadellose Bedienung verbürgen. Darin liegt für Sie eine große Garantie. Jede gute Verkäuferin wird Ihnen übrigens zur Anprobe raten, damit Sie sich selbst Ihr Urteil bilden können.



Kaufen Sie »Ski« oder »Plastica«! Sie können wohl teurer, aber nicht besser kaufen.

Die Wege, die zur Schlankheit führen, sind verschieden. Was für Ihre Figur das Geeignete ist, darüber befragen Sie am besten eine fachkundige Verkäuferin. Was Sie aber auch wählen mögen, ob CORSELETTES, MIEDER oder BÜSTENHALTER, Sie finden es unter der reichen Auswahl, die »Ski« und »Plastica« bietet.

Ski-Mieder Fabrik Lobbenberg & Blumenau Köln-Berlin

SC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu- schaft auf dem Posten war. Im ganzen genommen entspricht das Ergebnis dem beiderseitigen Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er- 4:0. Ein weiteres sensationelles Ergebnis zeitigte die Begegnung Düsseldorf 99 gegen Fortuna, das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BB. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4.

das erste Tor; jedoch bald hat Cronenberg durch seinen Rechtsaußen den Ausgleich wieder hergestellt, dem bis zur Pause noch ein weiteres Tor folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

Beamten-Preußentum der Vorkriegszeit repräsentierten. Fräulein Herta Sarnau betätigte sich ganz offensichtlich als Stenotypistin in einem Anwalts- oder Handelsbüro, Signor Silapezzi studierte Kunstgeschichte an der Berliner Universität — beides Erscheinungen, die kein sonderliches Interesse beanspruchen durften und sich demgemäß auch bescheiden im Hintergrunde hielten. Aus dem trat erst wieder Mademoiselle Ria Riet hervor, „die bekannte Varietékünstlerin, die eben von einer erfolgreichen Auslandstournee zurückgekehrt war" — ein unmotiviert farbenfreudig angezogenes Persönchen, dessen zu stark gepudertes Gamingesicht von flammend geschminkten Lippen und tiefschwarzen Augen beherrscht wurde. Und gerade betrat als letzter noch ein Herr das Speisezimmer, der schnell — denn man war schon im Begriff, sich zu setzen — als Mister Clay Biggars vorgestellt wurde.

Dann rückten die Stühle, und die beiden Hausmädchen begannen zu servieren.

Markus Maria hatte an der beiderseits gedeckten Tafel den Platz neben der Hausfrau.

Und während er den vorsichtig forschenden Fragen der Hausfrau mit zurückhaltenden Antworten begegnete, schickte er den ersten prüfenden Blick zu Mister Biggars hinüber.

Der saß jenseits — fast durch die ganze Länge der Tafel von Markus Maria getrennt — ein noch junger grobknochiger Bursche mit rückwärts gekämmten, undefinierbar blondem Haar, farblosen Augen unter rötlich bewimperten Lidern, plumpen Schultern und geröteten, ungepflegten Händen. Auf sein Äußeres legte er offenbar genau so geringes Gewicht wie auf die Betätigung irgendwelcher geselligen Talente. Denn während er aß, schien er die Anwesenheit der Opernheroine und des Signor Silapezzi, die rechts und links von ihm saßen, vollkommen zu ignorieren. Wenn man ihn längere Zeit beobachtete, mußte man an den bevorzugten Sparringpartner irgendeines Schwergewichtsboxers denken, für den dieser Mister Biggars sicherlich ein ideales Trainingsobjekt abgegeben hätte.

Im übrigen schleppte sich die Unterhaltung bei Tisch überhaupt lustlos hin. Markus Maria hatte das Empfinden, als laste auf den Gesichtern all dieser Menschen irgendwie der graue Schimmer heimlich drückender Sorgen, die man krampfhaft voreinander zu verbergen trachtete, obwohl wahrscheinlich jeder einzelne sie in der gleichen trostlosen Lethargie trug.

Das Essen selbst war jämmerlich, und der Tee bis zur Erbarmungslosigkeit verdünnt.

Förmlich erleichtert atmete der Graf auf, als Madame Weißhuhn endlich die Serviette zusammenlegte und damit das Zeichen zum „Aufheben der Tafel" gab.

Man begab sich plaudernd in den nebenan gelegenen „Musiksalon", der sich als ein großer, frostig anmutender Raum erwies, den außer einer Anzahl verschlissener Polstermöbel nur ein ausgedienter Konzertflügel zierte.

Wie eine selbstverständliche Pflichterfüllung nahm die momentan leider engagementslose Heroine Linda Tressow sofort an ihm Platz, ließ die Finger über die müdegespielten Tasten gleiten und schmetterte dann das Bravourstück aller Tenöre, das „Land, so teuer mir" aus der „Afrikanerin". Daran allerdings ließ sie es noch keineswegs genug sein. Doch man schien ihrer Kunstausübung gegenüber allgemein von absoluter Empfindungslosigkeit zu sein.

Denn soweit man sich nicht — wie Fräulein Sarnau und der italienische Student — von der Tagesarbeit ermüdet sofort zurückgezogen hatte, vertrieb man sich die Zeit nach eigenem Belieben:

Herr Vargulla las den „Facsmegyei Naplo", wodurch er sich als Jugoslawe erwies. Der Pastor Brandau spielte mit dem pensionierten Regierungsrat Menkien und dessen heimlich kibitzender Gattin eine Partie Schach. Der Varietéstern Ria Riet hatte die seidenbestrumpften Beine kokett übereinandergeschlagen und den Rock so weit zum Knieansatz hochgezogen, wie es in dieser Sphäre gerade noch ohne Massenprotest möglich war; während sie dabei die mit der Abendpost für sie eingetroffene neueste Nummer irgendeiner Artistenzeitschrift las. Amalie Weißhuhn rechnete mit häufigem stirnrunzelnden Lecken am Bleistift ihr Wirtschaftsbuch nach. Und Markus Maria langweilte sich bei einer Zigarette.

Rätselhaft, was er hier beobachten sollte! Vorläufig wenigstens erwies sich dieser Mister Clay Biggars als ein anscheinend äußerst stupider Bursche — wie er da in der Sofaecke flegelte, an seiner Shagpfeife sog und halb schlafend vor sich hinstierte. Weder die Beine der Varietékünstlerin noch Fräulein Tressows Stretta-Arie noch die Abendzeitungen, die vor ihm auf dem Tisch lagen, riefen das geringste Interesse in ihm wach.

„Ein Jahr meines Lebens gäbe ich dafür..." dachte der junge Graf, „wenn ich jetzt auf der Stelle in Erfahrung brächte, welch unerklärliche Beziehung zwischen meiner Unbekannten und diesem plumpen Blödian besteht!"

Vergebens mühte er sich um irgendein Gefühl des Hasses oder zumindest des Widerwillens — doch so viel Stupidität gegenüber versagte selbst



Blonde Filmstars gesucht!

Der bekannte Schauspieler Wilhelm Dieterle mußte sich für einen neuen Film sein Haar blond färben lassen

Aufn. O. Rebeuve

Gegr.
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. **Barmen,** Winklerstr. 22, Fernspr. 6187–89.
14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

die heroischste Anstrengung. Im Gegenteil empfand Markus Maria etwas wie insgeheime Dankbarkeit. Denn wäre der honorable Clay Biggars nicht gewesen, dann würde „die Frau aus der Nacht" ja niemals zu ihm geflüchtet sein, die ihn gelehrt hatte, wie viel Glück der Druck einer Frauenhand und das Lächeln eines Frauenmundes zu schenken vermag.

Draußen an der Wohnungstür klingelte es; und gleich darauf erschien eins der Hausmädchen, um dem Amerikaner ein Telegramm auszuhändigen. Niemand der Anwesenden beachtete diesen Vorgang sonderlich: Mister Biggars empfing demnach offenbar häufiger Drahtnachrichten. Worauf schon die Lässigkeit schließen ließ, mit der er die Depesche öffnete, überflog und auf den Tisch warf.

Darauf überlegte er flüchtig, sah nach der Uhr, erhob sich und ging zum Telephon, das draußen im Flur hing.

Der psychologische Moment für Markus Maria war gekommen!

Er verließ gleichfalls seinen Platz. Verharrte ein paar Sekunden neben dem Flügel, dessen erschöpfte Tasten Linda Treffow noch immer marterte. Schlenderte quer durch das Zimmer und begann zwischen den auf dem Tisch liegenden Abendzeitungen zu wühlen. Dabei überflogen seine Augen unter tiefgesenkten Lidern das Telegramm. Es war in englischer Sprache gehalten, doch ganz automatisch übersetzte er:

„clay viggars pension exzelsior rankeplatz 37 berlin.
hy ab übermorgen vermutlich wieder in Berlin stop eigene Rückkehr noch unbestimmt stop drahtet ob angelegenheit e g erledigt stop a m."

Zweimal, dreimal huschte Markus Marias Blick über den Text, bis sich der in sein Gehirn eingegraben hatte. Dann wühlte er noch anscheinend längerem Zögern irgendein Abendblatt.

Als der Empfänger des Telegramms, der draußen wohl telephonisch die Drahtantwort aufgegeben, in den Musiksalon zurückkehrte, sah Markus Maria in seine Lektüre vertieft. Und gerade verlor auch trotz der heimlich fluchenden Gattin der Regierungsrat Menkien seine Schachpartie. Damit schien nach schweigendem Übereinkommen das Signal zum Abbruch der muffigen Feststunde gegeben zu sein.

Minuten später schon lagen Musiksalon und Speisezimmer im Dunkel. Man verabschiedete sich voneinander und ging allgemein zu Bett.

Auch Markus Maria suchte sein Zimmer auf. Das erste, was er tat, war: die Tür abzuriegeln und vor allem den Wortlaut des Telegramms auf einem Blatt Papier festzuhalten und dies dann sorgsam in seiner Brieftasche zu bergen.

Für den Anfang mußte man zufrieden sein.

Er legte sich hin, versuchte noch zu lesen, fand aber keine Sammlung, schaltete die elektrische Nachttischlampe aus und rauchte, ins Dunkel träumend, eine letzte Zigarette.

Wer war eigentlich sein unmittelbarer Nachbar? Allem Anschein nach ein ziemlich unruhiger Zeitgenosse, der noch nicht an Schlafengehen dachte. Vorerst wenigstens öffnete und schloß er verschiedene Schubfächer, tramte auch in einem Koffer herum, dessen Deckel er mit rücksichtslosem Ruck wieder zufallen ließ. Nahm am Tisch auf einem knarrenden Stuhl Platz und begann zu schreiben. Bis hierher hörte man durch die unverstellte Tür das Kratzen der Feder.

Eine Weile reizte es Markus Maria, all jene einzelnen Geräusche, die sein Ohr erreichten, in der Phantasie zu Handlungen umzuformen. Dann langweilte ihn dies Spiel. Auch die schlaflos durchwachte letzte Nacht wirkte sich allgemach aus. Er löschte die Zigarette, lag noch Minuten mit unmerklich sacht zerfließenden Gedanken und war gerade im Begriff die Augen zu schließen .... als er unwillkürlich wieder aufschrak.

Stimmen im Nebenzimmer.

Eine Tür, die jemand leise, unendlich leise ins Schloß drückte.

Stimmen — ja.

Aber keine deutschen Laute.

Und mit einmal unterschied Markus Maria ...

Ox — verstohlenes Auflachen! Hatte nicht vorhin bei Tisch die angeblich „bekannte Varietékünstlerin" Nia Niet so gelacht?!

Und dies ein wenig nöhlige Pigeon-Englisch, das als Antwort kam ...

Clay Biggars bewohnte das Nebenzimmer!

Im nächsten Moment war der kleine Graf aus dem Bett. Und schlich auf lautlosen Sohlen zu der Verbindungstür, die, unten an der Schwelle nicht ganz abschließend, einen schmalen Lichtspalt durchließ.

Nia Niet — Clay Biggars? ... Während des Abendessens hatten sie doch kaum ein paar Worte gewechselt, später überhaupt keinen Blick mehr füreinander gehabt.

Und nun?

Entwickelte sich da im Nebenzimmer jetzt nur eins der banalen Abenteuer übler Pensionen zweiten Ranges oder ...

Schon aber horchte Markus Maria hoch auf. Denn die Artistin wisperte:

„Aus Paris — das Telegramm?"

„That's it!"

„Zeige her."

Ein Papier raschelte. Sekunden des Schweigens. Danach abermals die Stimme der Frau:

„Also müssen wir von morgen an die Meinekestraße unter Beobachtung halten. — Und was wird Inge Morris sagen, wenn er hört, daß du die Unterschrift nicht bekommen hast?!"

Die Antwort war unverständliches Murmeln.

Sie griff nach:

„Unbedingt mußt du es noch einmal versuchen! Schließlich kannst du dabei doch nur alles gewinnen!"

„Oder alles verlieren ..." entgegnete Clay Biggars aufsässig. „Willst du die Garantie dafür übernehmen, daß unser Mittel einmal nicht d o c h versagt?! Ihre Aufsässigkeit gestern Nacht ist kein gutes Zeichen."

„Pah — Hysterie eines jungen Mädels!"

„Und wenn diese Hysterie sie dazu treibt, sich unserm Botschafter oder Generalkonsul anzuvertrauen?"

„Das wagt sie nie!"

(Fortsetzung folgt.)









Für unsere Möbel

liefern wir 10 Jahre Garantie, weil sie gut und solide gearbeitet sind. Dabei liefern wir preiswert gegen bequeme Raten frei Haus und lassen die Möbel durch unsere Schreiner aufstellen. Sowohl bieten wir Ihnen alles, was Sie beim Möbelkauf wünschenswert finden werden.

Schreiben Sie uns oder bitte sofort damit wir Ihnen unser Angebot — für Sie kostenlos und unverbindlich — vorlegen. Ihre Anfrage erwarten wir heute noch!

Zeiler & Co., Möbelwerkstätten, Ober-W. L.

Unser Wind

Bildet im Gesicht und am Körper, Finger, Füßen, Gelenk, Wunden, rote und heilige Haut, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zeiler's Hautschutz-Salbe, 1 Tub. 60 Pfg. (15 % Ig.), M. 1.— (25 % Ig.) u. M. 1.50 (30 % Ig., stärkste Form), einreiben läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Zeiler's Creme" (in Tuben à 45, 60 und 90 Pfg.) nachpudern. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Reformgeschäften erhältlich.

Nervenschwäche

Nerven- und Gemütskranke, Neurastheniker, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerfahrenheit, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangsgefühlen, Mattigkeit, Kopfweh, Nervenschmerzen usw. leiden, verlangen Prospekt Nr. 5 gegen Einsendung von 20 Pf. über eine neue bahnbrechende Methode. Begeisterte Anerkennungen des In- und Auslandes über überraschende Erfolge in kürzester Zeit.

Dr. med. Zeiler & u. k. G., Zeitz 67.

Vorher prüfen! — Andere hören!

Fragen Sie vorher einen Radfahrer, ehe Sie eine wenig bekannte Marke kaufen, womöglich mit einem Namen, den Sie noch nie gehört haben. Sie bewahren sich dann selbst vor Nachteilen, die Sie jetzt nicht überschauen können. Prüfen Sie die Marke NSU und hören Sie auf andere, die das NSU-Fahrrad schon lange besitzen. Sie werden dann hochbefriedigt sein.

Ein jeder wird Ihnen sagen:

NSU Greif zu!



NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm

Vertretungen:
Philipp Müller, Düsseldorf, Achenstraße 128
Albert Angenbach, Köln a. Rh., St. Agathe 10
Felix Hüttenrauch, Elberfeld, Heckampstraße 19

BC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu- [illegible] schaft auf dem Posten war. Im ganzen genommen entspricht das Ergebnis dem beiderseitigen Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er- [illegible] bei [illegible] den Kampf jedoch mit 4:0. Ein weiteres sensationelles Ergebnis zeitigte die Begegnung Düsseldorf 99 gegen Fortuna, das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BB. 04 spielte gegen BfB. 10 0:4.

das erste Tor; jedoch bald hat Cronenberg durch seinen Rechtsaußen den Ausgleich wieder hergestellt, dem bis zur Pause noch ein weiteres Tor folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und



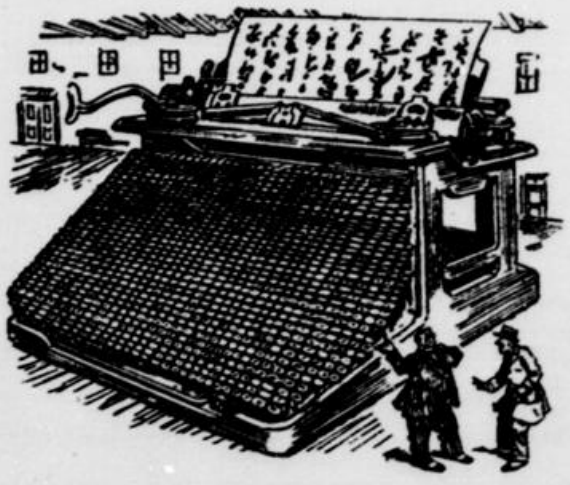
Die Keilschrift-Schreibmaschine
Satire von Schaberschul, „Lustige Blätter"

Die Schreibmaschine / Von Hofrat Dr. Anton Klime

Das zierliche und wundersame Tastenwerk unserer Schreibmaschine feiert in diesem Jahre seinen sechzigsten Geburtstag! Am 10. Oktober des Jahres 1867 erwarben die Amerikaner C. Latham Sholes und C. Glidden das Patent auf die erste brauchbare Schreibmaschine. Ihre fabrikmäßige Erzeugung übernahm der Waffenfabrikant Remington und brachte sie unter seinem Namen in den Handel.

Der Gedanke, einen Mechanismus zu ersinnen, der die menschliche Handschrift ersetzen könnte, hat schon durch anderthalb Jahrhundert vorher verschiedene erfinderische Köpfe beschäftigt. Ursprünglich hatte man allerdings das Problem in einem viel kleineren Umfange zu lösen gesucht, da man zunächst nur daran dachte, einen Schreibapparat zu erfinden, der den Bedauernswertesten unter unseren Mitmenschen, den Blinden, das Schreiben ermöglichen sollte.

Das Problem in seiner ganzen Bedeutung, d. i. die Schaffung eines Mechanismus, der auch den Sehenden die Möglichkeit eines raschen und gleichmäßigen Schreibens durch mechanische Aneinanderreihung von Letternabdrücken bieten sollte, hat nach den verdienstvollen Untersuchungen von Dr. Feldhaus eigentlich zum erstenmal ein Deutscher zu lösen unternommen. Es war dies der badische Forstmeister und Kammerjunker Karl Friedrich Ludwig Freiherr Drais von Sauerbronn, der allbekannte Erfinder der Laufmaschine, die den Ausgangspunkt für die Erfindung des Fahrrades gebildet hat. Drais hat schon im Jahre 1829 eine Tastenschreibmaschine konstruiert, konnte sich jedoch mangels Entgegenkommens der badischen Behörden damit nicht durchsetzen. Bemerkenswert ist unter den sonstigen Versuchen noch die Erfindung des Zimmermannes Peter Mitterhofer aus Partschins in Tirol, der sich in den Jahren 1864 bis 1869 mit dem Bau einer Typenschreibmaschine befaßte. Der biedere Tiroler Bastler hatte das Problem zweifellos richtig erfaßt, denn nach dem vom österreichischen Handelsministerium eingeholten Gutachten des Wiener Polytechnikums entwickelt sein „Schreibapparat eine Anzahl Tasten, durch deren Niederdrücken eingeschwärzte Lettern gehoben und gegen



Die neueste Errungenschaft der Technik: Eine Schreibmaschine für die chinesische Sprache
Amerikanische Satire aus dem „Life", 1927



Geräuschlose Schreibmaschinen
Satire aus „Americas Humor", 1927

ein um eine sich regelmäßig bewegende Walze gewickeltes Papier angedrückt werden, so daß das zu Schreibende unmittelbar in Druckschrift erscheint".

Mag das im Jahre 1867 gefällte ablehnende fachmännische Urteil auch noch so sehr durch die technischen Mängel der Erfindung des Tiroler Zimmermannes beeinflußt gewesen sein, so ist gar kein Zweifel, daß eine zielbewußte Förderung der heimischen Erfinder uns die Beschämung hätte ersparen können, daß die Erfindung erst von den weit geschäftstüchtigeren Amerikanern nach Europa gebracht werden mußte. — Die Satire, die stets eine treffliche Spürnase für die Bedeutung neuer Erfindungen besessen hat, zeigt uns den lyrischen Dichter, der nicht mehr die Ergüsse seiner Phantasie mit ihm selbst kaum lesbarer Handschrift seinem Notizbuche anvertrauen muß. H. Abeking bringt eine winzige Ansichtspostkartenschreibmaschine in Vorschlag, die von den Damen auf Spaziergängen und Reisen bequem in der Handtasche mitgetragen werden kann und eine Kapazität von 10 Ansichtskarten je Minute hat. Schaberschul hat die Entdeckung gemacht, daß die Schreibmaschine schon bei den alten Babyloniern und Assyrern Verwendung gefunden hat. Damit erscheint die außerordentlich große Zahl der aufgefundenen Keilinschriften wie die staunenswerte Gleichmäßigkeit dieser seltsamen Schriftzeichen erklärt.



Die Ansichtspostkarten-Schreibmaschine.
(Pompadourgröße, 10 Stück die Minute.)
Satire von H. Abeling, „Lustige Blätter"



Der moderne lyrische Dichter
Französische Satire von Dès, „Cocorico" 1898

Gegrü.
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.
14b

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

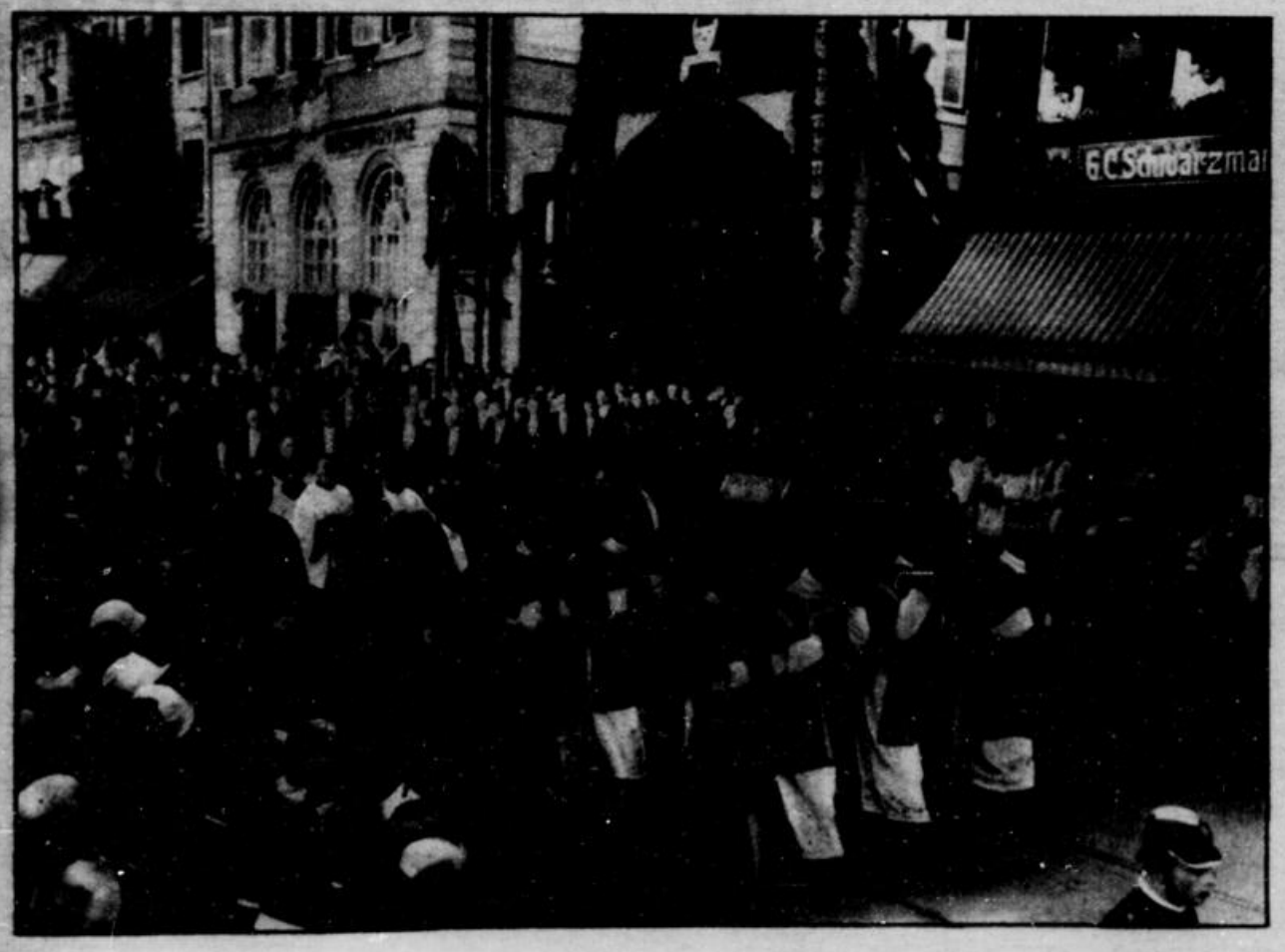
(Fortsetzung von Seite 7)



Zum Deutschen Katholikentag in Dortmund
Die Begrüßung des päpstlichen Nuntius Pacelli durch das Töchterchen des Herrn Majors Sommer nach seiner Landung auf dem Dortmunder Flugplatz
Aufn. Presse-Photo



Die Zahnradbahn-Katastrophe am Monblanc Aufn. Reuterphoto
Unsere Aufnahme zeigt die Absturzstelle. Die Maschine wurde zur späteren Untersuchung wegen Schneegefahr eingehüllt



Links:
Jubiläumsfeier am Grabe des Apostels Matthias in Trier 800 Jahre nach der Wiederauffindung
Aus der Prozession vom Liebfrauendom, die das Haupt des Apostels zur St.-Matthias-Basilika geleitet. Die kostbare Tragbahre mit dem Reliquiar, das das Haupt des Apostels birgt. Dahinter Nuntius Pacelli (×) mit dem Regierungspräsidenten Dr. Sassen und dem Oberbürgermeister von Trier Dr. Weitz
Aufn. Presse-Photo

schuhes — Mensch gegen Mensch. —

Der Krieg hat in unsern Kämpfern das Gefühl der Schicksalsverbundenheit so stark und über die Tage des Schützengrabens hinaus andauernd hervorgerufen lassen. Nicht minder schicksalsverbunden mit dem leidenden, kämpfenden Menschen war das edelste Wesen der Tierschöpfung, das Pferd.

Nach seiner Taten und Leiden soll durch ein Bildwerk jetzt gedacht werden.

Aber mehr als das Bildwerk ist es der Gedanke, der seiner Errichtung zugrunde liegt, der Gedanke der Schicksalsverbundenheit mit der Tierwelt, der den Tierfreund erhebt und hoffen läßt.

Ob. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu-

schaft auf dem Posten war. Im ganzen genommen entspricht das Ergebnis dem beiderseitigen Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er-

rungt der Polizei entschied den Kampf jedoch mit 4:0. Ein weiteres sensationelles Ergebnis zeitigte die Begegnung Düsseldorf 99 gegen Fortuna, das letztere doch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiamelt in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BB. 04 spielte

das erste Tor; jedoch bald hat Cronenberg durch seinen Rechtsaußen den Ausgleich wieder hergestellt, dem bis zur Pause noch ein weiteres Tor folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

burg, Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent), Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und R... schwach blieben dagegen ... — 5 Prozent und Farbenaktien Rhein. Stahlwerke — ... ließen die Woche Pap... bol — 12,5 Prozent ...

stand an Wechseln und Schecks um 163,2 Mill. auf 2498,5 Mill. RM., der an Lombards um 39,7 Mill. auf 27,4 Mill. RM. Die Ansch... Bank. Man nannte die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank. Im Verlaufe stiegen dann von Montanwerten

Londoner 10.15-Uhr-Devisenkurse vom 10. September. Neuyork 486,21, Amsterdam 171,14, Paris 174,62, Brüssel 2491,50, Italien 2570, Berlin 2048,75, Schweiz 2821, Spanien 2890, Kopenhagen 1616,75, Stockholm 1859,25, Oslo 1845, ...

Arbeitsmarkt

Die Einwirkur... auf di...

Ueber Arbeitsmark... Rheinprovinz berichte... Zahl der unterstützte... zweiten August ... gesunken. Die Vermi... Augusthälfte rund 7 F... 2 Prozent. Aus dem ... kann nicht ohne weite... den, daß die Nachfr... damit die anziehende ... lasse. Es stehen sich ... nicht zu decken ... nicht unterzubr... gegenüber. Das auf ... handene Angebot kann ... die an manchen Stelle... noch kräftig ist. Die ... zieht sich zurück, wen... daß die gewünschten ... handen sind. Darin i... finden, daß der Umfa... genau, vor allem nicht ... und kleiner erscheint, ... an den Aufträgen, ist.

In den Schwankun... man die Spannung z... Frage beim Tiefstand ... losen einigermaßen g... den angeführten Grün... nung. Sehr wahrsch... allem der Facharb... als er nach der Arbeit ... die Ansicht, daß der ... nen Industrien die Z... den Anstieg de... bremst hat, dürfte z... kung des Arbeitsmark... weit sie eine überspi... schlag bedroht. Konj... lich wäre sie aber, we... faltung der Erzeugung ... keiten werden versch... und abgeschwächt du... tigung. Das Konjunkt... die Wirtschaft sich in ... Wenn das Institut auc... Gang der weiteren E... schäftigt es sich doch ... nung zu erwartenden ... darauf hin, daß ein so... nicht zu erwarten ist. ... Eindruck der schwere... hohen Arbeitslosigkeit ... Produktionsfaktor Arb... würde. Die jüngste E... man die Verhältnisse ... nur unter dem Gesich... sondern auch des Un... achten muß, da sich die... der Gütererzeu... Schwankungen ...

Reichsba... Ei...

Nach dem Ausweis ... tember hat die ges... der Bank in Wechseln ... Effekten in der ersten ... Mill. auf 2618,1 Mill. ... zwar haben sich im e...

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	8. 9.	10. 9.
Alte Schuld I	—	55.10	55.10
Alte Schuld II	—	55.10	55.10
do. ohne Ausl.	—	14.70	15.00
Goldanleihe ...	—	93.10	93.10
Goldanleihe II	—	100.0	100.0
Stinnes-Anl.	4	9.25	9.65
Thür. 100 Fr.-L.	—	27.10	26.62

Bankwert-Schuldverschreibungen

Rhein. Hypoth.	5	—	—
Pr. 14. Folge	5	12.80	12.80
Rheinpr. Folge	3	3.95	4.00
Preuß. Hypoth.	7	—	—
14. Ser. Kopp.	5	8.25	8.30
Rhein. Hypoth.			
Serie I und II	5	8.17	8.18
Hypr. Gold	10	—	—
Pfandl. Centr.			
Bod. 3. Folge	10	100.0	100.0
Gold-Pf.Em.40	10	100.10	100.0
Gold-Pf.Em.41	8	100.5	100.5
Gold-Pf.Em.17	8	98.00	98.10
Preuß. Kali	5	6.30	6.30
Preuß. Hypoth.	5	9.00	9.00
Pfl. Lentsch. G.	10	105.0	105.0
Pfl. Lentsch. R.	10	104.0	104.0
Pfl. Lentsch. R.	10	104.4	104.4
Pfl. Lentsch. R.	8	100.0	100.0
Pfl. Lentsch. R.	8	102.0	102.0
Pfl. Lentsch. R.	6	93.50	93.50
Pfl. Lentsch.	5	87.50	87.50
Rheinpr. Hyp.	5	103.0	103.0
Rh.-W. Bod.	10	103.0	103.0
Rh.-W. Bod.	10	104.7	104.8
Rh.-W. Bod.	8	100.5	100.5
Hypoth. Ser.			
Reihe 1-11	5	7.85	7.90
Reihe 12-15	5	8.00	8.10
Bod. Hypo. R.			
6. Ser. Gr. 1,2	5	99.50	99.50
Hy. Bk. Pfdb.	—	101.5	101.5
Bod. Hypo. R.			
6. Ser. Gr. 1	5	79.00	79.00
Rhein. Hypoth.	5	8.95	8.95
Pfdbr. Hypoth.	6	8.90	8.85
Westfäl. Hypoth.	6	11.40	11.30

Die Spieler / Von Walter v. Rummel

Schrill pfiff der Sturm durch das Holz, fuhr mit grober Hand in die triefenden Wipfel der ächzenden Bäume, rüttelte und schüttelte an Schild, an Fenstern und Türen des einsamen Landwirtshauses, das mitten im Walde stand. Trotz des Hundewetters mußte Besuch da sein, das Gastzimmer war hell erleuchtet, und um einen großen, runden Tisch saßen ihrer sieben oder acht. Nicht wie man etwa erwartet hätte, Bauern, Holzknechte, Jäger oder Fuhrleute, sondern junge, müßige und auch heute am Werktag feiernde Leute, die ihrer Kleidung und ihrem Gehaben nach aus dem nächsten Städtchen gekommen sein mochten. Wie sie alle dasaßen, hörten sie sämtlich nichts vom Stürmen und Wettern da draußen, waren völlig versunken und aufgegangen in ein gewagtes, hoch hinaufgehendes Glücksspiel. Während der Wirt emsig die Gläser mit einem teuern Weine füllte, flogen die Karten fleißig hin und her, schoben sich, begleitet von so manchem Zuruf der Überraschung, der Freude, der Empörung und des Ärgers die Häuflein der blanken Gold- und Silberstücke bald da-, bald dorthin.

Die Tür öffnete sich. Kalter Wind fegte, dichter Regen prasselte in die Stube. Unter verschiedenen kräftigen Flüchen blickten sich die Spieler um, zogen die Beine hoch, sahen einen landfremden, hochaufgepackten Krämer und Kraxenträger zögernd dastehen. „Herein oder hinaus", schrien sie ihm mißmutig zu. Der Ankömmling im breiten, schwarzen Barte entschied sich für ersteres, grüßte höflich und bescheiden, schloß die Tür hinter sich. Er schritt der hintersten halbdunkeln Ecke der Stube zu, nahm seine Kraxe ab und stellte sie neben sich, zog seinen durchweichten Mantel aus und setzte sich. Als der Wirt herankam, bestellte er einen Schoppen Landwein und billige Zehrung, fragte auch, ob er Nachtquartier haben könne. Die Frage wurde bejaht, der Fremde nickte befriedigt vor sich hin, zog die breite Krämpe seines Hutes noch tiefer in die Stirne, strich ab und zu seinen schwarzen Bart, hing ruhig seinen Gedanken nach.

Bei den Hasardeuren war eine kleine Pause eingetreten. Man rief da drüben nach einem neuen Spiel Karten. Die Gewinner zählten die neben ihnen liegenden Summen nach, lösten die von ihnen früher ausgestellten Bons ein, gaben gegen diesbezüglichen Schein Geld an Leute, die verloren hatten, ab. Einige sprachen erregt aufeinander ein, der Hauptverlierer der letzten Stunde trat, frische Luft zu schöpfen, vor die Tür ins Freie. Als man sich nach einer Weile wieder an den Tisch setzte, rief einer der Spieler dem einsamen Gaste in der dunkeln Ecke zu, ob er nicht vielleicht Lust habe, die Langeweile des Abends zu vertreiben, da auch etwas mitzuhalten.

Der Fremde zuckte scheinbar unschlüssig die Achsel, meinte dann etwas ängstlich — die rauhen Gutgellaute verrieten deutlich den zugereisten Tiroler —, er habe zu Zürich gehört, die Glücksspiele seien im Kanton aufs strengstens verboten. Vom gestrengen Landvogt zu Greifensee selber.

„Vom Landvogt Salomon Landolt", lachte ein junges Herrchen. „Da habt Ihr schon recht gehört. Der Landvogt ist ein alter, unausstehlicher und nörgeliger Griesgram."

„Aber er kann", sprang ein Zweiter dem Sprecher bei, „uns freie Schwyzer und Züricher schließlich doch nicht hindern, zu tun, was wir wollen. Hier in unserer schönen und abgelegenen Waldherberge ist erlaubt, was gefällt. Der Herr setze sich ruhig zu uns herüber."

Am Spielertisch machte man sich weiterhin redlich über den mehr als gestrengen Landvogt, der sich immer mehr zu einem zweiten Geßler auszuwachsen scheine, lustig, erzählte dies und jenes neue absonderliche Stücklein von ihm, berichtete auch des langen und breiten, wie man ihn da und dort tüchtig hinter das Licht geführt habe. Dann wiederholte man dringend die Einladung an den Tiroler.

Dieser meinte in seiner harten Mundart, er habe des weiteren gehört, daß nicht wenige Leute ringsum durch das stark im Schwung befindliche Glücksspiel sich um alles gebracht und daß daher das Verbot des Vogtes wohl zu verstehen sei. Was nun ihn selber anlange, so habe er ein schönes Stück Geld bei sich, eine gar nicht geringe Summe.

Recht so, recht, um so besser. Die könne er verdoppeln, wenn nicht verdreifachen, rief einer vom Tische ihm hinüber. Bedeutsam zwinkerten die Spieler sich zu; ihre Bemühungen, den Tiroler zur Teilnahme am Hasard zu bringen, wurden lebhafter.

Dieser schüttelte den eigensinnigen Quer- und Bauernschädel. Nein, das Geld, das er mit sich führe, sei zum Ankauf größerer Warenposten bestimmt. Nicht zum Verlieren. Er dürfe es nicht in Gefahr bringen.

„Gefahr?" lachte man. „Einmal gewinnen Neulinge immer und regelmäßig; sollten Sie aber wirklich Pech haben, so finden Sie unter uns immer Leute von ansehnlichem Vermögen, die Ihnen alles, was Sie etwa brauchen, gegen einen bequemen Schuldschein vorstrecken werden. Auf der andern Seite können Sie hier in einer einzigen Nacht zum reichen Manne werden."

Der Tiroler blieb fest. Die Spieler sahen ein, daß sie mit diesem halsstarrigen, groben Schrollen nicht weiterkämen. Schade um das schöne Geld! Sie zogen nun andere Saiten auf. Leise und dringlich tuschelten sie mit dem Herbergsvater. Dieser nichts verstehend, trat auf den Fremden zu und eröffnete ihm, daß, wenn er den Herren nicht zu Willen sei, er aus Rücksicht auf diese guten Kunden ihn über Nacht nicht behalten könne. Er möge daher seine Kraxe nur wieder aufnehmen und bis zum nächsten Dorfe weiterwandern.

Der Fremde schien unangenehm überrascht. „Jetzt mitten in der Nacht? Bei solchem Unwetter? Und bis zum nächsten Dorfe werden mehr denn zwei Stunden sein."

„Fast drei, wohl, wohl. Es wird besser sein, der Herr entschließt sich doch noch, der munteren Gesellschaft da drüben den kleinen Gefallen zu tun."

„Meinen Sie? Ich will vorher doch sehen, ob es wirklich zu dunkel ist, um weiterzumarschieren." Damit öffnete der Tiroler das Fenster und starrte eine Weile in die finstere Nacht hinaus. „Hoiho, hoiho", rief er plötzlich hinaus, „hohio, ihr guten Leute, hierher!"

„Was soll's?" fragte der Wirt erstaunt und mißtrauisch.

„Ich sah, dünkt mich, da draußen einige Leute stehen, die sich in Nacht und Nebel nicht so ganz zurechtfinden konnten. Ich wollte ihnen den rechten Weg weisen."

Bevor noch der Wirt wieder antworten konnte, wurde die Tür aufgerissen. Sechs Bewaffnete polterten herein. Gleichzeitig sprang der Tiroler auf, riß sich den schwarzen Bart von der Wange, den Filz vom Kopfe. „Seht", rief er, „den Landvogt von Greifensee!" Die Spieler erblaßten und schienen zu Stein erstarrt. Breit, groß und gebietend stand der gefürchtete, noch eben verlachte und verlästerte Vogt vor ihnen, stand Salomon Landolt in all der Macht und Fülle seiner Amtsgewalt da. Das Spiel war verloren.

Ein kurzer Wink an die Bewaffneten. Sie ergriffen den Wirt und die Gäste, führten sie ab, der Haft und strengen Bestrafung entgegen...

Es war das letzte heimliche Spielernest, das der brave Landvogt nach vielem vergeblichen Bemühen in seinem Bezirke zur Aufhebung brachte. Jahrelangen Kampfes hatte es bedurft, jedes Glücksspiel dort, wo er etwas zu sagen hatte, zu unterbinden, die Törichten und Leichtsinnigen trotz ihres Widerstrebens und zu ihrem eigenen Heile vor weiterem Schaden zu bewahren. Kein Wirt und kein Gastgeber getraute sich jetzt mehr, in seinen Räumen irgendwelches Spiel zu dulden. Jeder fürchtete, daß aus einem beliebigen hereingeschneiten Fremden und Unbekannten sich neuerdings der gestrenge Landvogt herausschälen möchte, ihn und alle Glücksritter die ganze Schwere des Gesetzes fühlen zu lassen.

RÄTSEL

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____
21. _____
22. _____
23. _____
24. _____
25. _____
26. _____
27. _____

Silbenrätsel

Aus den Silben:

ar — ban — be — bi — bo
bu — bus — ca — cobb
den — di — di — du
dow — e — el — el — en
erd — es — fi — fors — he
hel — hup — i — kip
krit — le — ler — lev
li — li — ling — mi
mus — na — na — nal
ne — ner — ni — ni — no
nu — on — pe — plau
po — ram — re — ri — rich
rin — roc — rub — sans
se — se — ses — sing
so — tal — tam — tus
vi — wal

sind 27 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Goethe ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Schriftsteller, 2. Baulichkeit, 3. Brigant, 4. Streichholzersatz, 5. ägyptischen König, 6. Oberfläche, 7. italienischen Staatsmann, 8. französischen General, 9. Männername, 10. indische Sprache, 11. Schriftsteller, 12. großen altrussischen Maler, 13. Fluß in Europa, 14. Figur in Shakespeares Drama, 15. Stadt in Finnland, 16. Mädchenname, 17. elterntümliche Stadt, 18. Reich in Afrika, 19. Mädchenname, 20. Mischgetränk, 21. Alarmvorrichtung, 22. Regierung, 23. Schriftsteller, 24. Fluß, 25. Kaiser, 26. Fluß in Deutschland, 27. Musikinstrument.

Gedichte

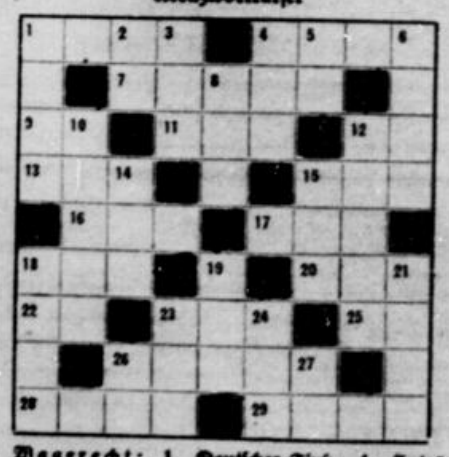
Neugierig fragt' ich jüngst mal unsern Bäcker,
Wieso denn seine Kuchen schmecken leckrer?
„Der Teig", sagt er, „kriegt Poesie bei mir,
Weil ich den Dichter Seidel drin verrühr."

Steinchenrätsel

den	die	die	ob	bei	nach	nen
nur	son	stun	tern	sehr	wie	zählt

Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu setzen, daß ein Sprichwort entsteht.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Deutscher Fluß, 4. Getränk, 7. Büchergestell, 9. Tonstufe, 11. Raubfisch, 12. Fluß in Rußland, 13. Teil des Wagens, 15. französisches Flächenmaß, 16. Teil des Auges, 17. Zeitabschnitt, 18. Schicksal, 20. biblische Frauengestalt, 22. Präposition, 23. Fisch, 25. französischer Artikel, 26. Baumreihe, 28. Teil der Schmiede, 29. Haft. Senkrecht: 1. Musikwerk, 2. Fürwort, 3. Wild, 4. kleiner Meerbusen, 5. französisches Fürwort, 6. Vogel, 8. Brennstoff, 10. Teil der Wohnung, 12. Musikinstrument, 14. Tonstufe, 15. Fisch, 18. italienische Münze, 19. Fisch, 21. Schweizer Nebenfluß des Rheins, 23. Getränk, 24. Fluß in Irland, 26. Spielkarte, 27. Nahrungsmittel.

Verschiedene Kräfte

Ich saß in Ungarns Oberhaus,
Um dort dem Reich zu nützen,
Der hohe Adel sandte mich,
Gesetz und Recht zu schützen.
Wird einen Laut man nehmen mir,
Jedoch den Raub begleichen,
Dann gebe ich als Körper dir
Geheimer Kräfte Zeichen.

Rösselsprung

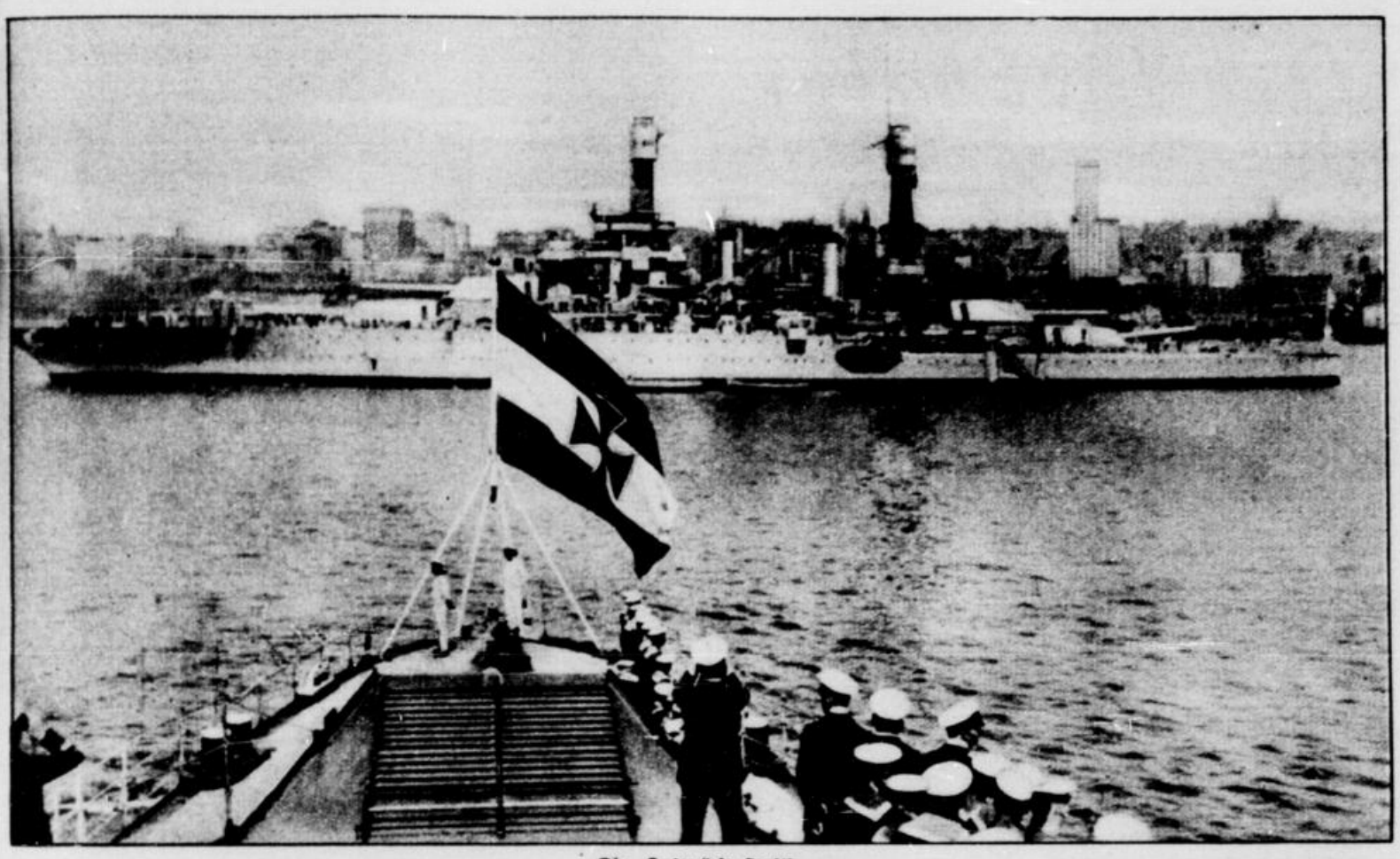
	nem	wenn	wählt	flicht	
du	ge	kam	krang	selbst	auch
sprach	grill	für	nicht	gum	ein
du	ge	weg	ge	noch	bins
per	sham	fäg	fal	wenn	fal
fehlt	den	ger	sham	geh	die

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Exterritorialität, 2. Ramses, 3. Sachsa, 4. Telemeter, 5. Devise, 6. Ihansi, 7. England, 8. London, 9. Avignon, 10. Salta, 11. Tiefland = Erst die Last, dann die Rast. — **Rätsel:** Ober, Hof, Oberhof. — **Rösselsprung:** Klag' nicht, wenn dies Geschick dir etwas schwer gemacht! / Die Freud' ist doppelt groß, wenn du's hast doch vollbracht. Fr. Rückert. **Kryptogramm:** Man braucht in der Welt nicht hoch zu steh'n, wenn man nur fest steht. — **Quadraträtsel:** Zola, Opal, Laus, Alba. — **Derszrätsel (einsilbig):** Schach, Schacht. — **Kreuzworträtsel: Wagerecht:** 1. Wien, 4. Fest, 8. Abtei, 9. Staub, 10. Des, 12. Mars, 14. Teer, 15. Pusta, 16. Lena, 18. Lido, 21. Inn, 23. Edgar, 24. Elena, 25. Ares, 26. Zank. **Senkrecht:** 2. Ofen, 3. Neid, 4. Faß, 5. Saale, 6. Hamm, 7. Eber, 11. Essen, 13. Spa, 14. Tal, 16. Lied, 17. Neger, 19. Oboen, 20. Opal, 21. Zeis, 22. Nerz. **Diskriminierungsrätsel:** Lohengrin. — **Einschalträtsel:** Kap der guten Hoffnung. — **Steinchenrätsel:** Tugend will ermuntert sein, / Bosheit kann man von allein. Wilh. Busch. — **Derszrätsel:** Wolgast, Ast, Gast, Olga, Wolga. — **Nur ein Viertelstündchen:** Groß-vater-stuhl.

Gegrü...
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.
14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Die „Emden" in Seattle

Der deutsche Kreuzer „Emden" ist auf seiner Weltreise an der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten von Nordamerika angekommen und hat den Hafen Seattle nahe der kanadischen Grenze angelaufen. Blick auf das Heck der „Emden" mit den deutschen Farben; im Hintergrunde das amerikanische Schlachtschiff „West-Virginia" und die Wolkenkratzer von Seattle



Tibetanische Mönche in der gelben Ordenstracht der Gelbhutsekte (Gelupkasekte)



Der deutsche Forscher Dr. Wilhelm Filchner, der sich auf einer Forschungsreise durch Zentralasien befand, wurde in West-Szetschwan von fanatischen tibetanischen Lamas ermordet

Tibetanische Nonnen aus dem Kloster von Tatsang (in die eigenen Haare sind Yakhaare eingeflochten)

Die Ermordung eines deutschen Forschers



Ein japanischer Professor mit seiner preisgekrönten Gattin in Berlin

Dr. Hazime Asada, Professor für Gerichtsmedizin an der Universität Nagasaki, ist in Berlin eingetroffen, wo er einen Esperanto-Vortrag über japanische Kriminalistik halten wird. Seine Gattin, Miciko Asada, die ihn begleitet, wurde kürzlich auf einer Schönheitskonkurrenz mit dem I. Preis ausgezeichnet

SC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu-

schaft auf dem Posten war. Im ganzen genommen entspricht das Ergebnis dem beiderseitigen Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er-

4:0. Ein weiteres sensationelles Ergebnis zeitigte die Begegnung Düsseldorf 99 gegen Fortuna, das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BV. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4.

das erste Tor; jedoch bald hat Cronenberg durch seinen Rechtsaußen den Ausgleich wieder hergestellt, dem bis zur Pause noch ein weiteres Tor folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzten konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

Der Liebhaber

Zeichnungen für „Die Wochenschau" von Lucian Zabel



Der naive Liebhaber

Er liebt die Frau, weil er sie ehren kann,
Er wirbt, er huldigt, betet gläubig an,
Er minnt als Ritter, liebt sie treu und tief –
Die Nachwelt zuckt die Achseln: „Wie – naiv!"



Der sentimentale Liebhaber

Er liebt – den Duft von ihrem Rosenmund,
Den Purpurhauch auf heuschem Wangenrund,
Den Veilchenblick, der ihn poetisch rührt,
Bis er die Prosa in der Ehe spürt!



Der romantische Liebhaber

Er liebt und tändelt, er genießt und spielt,
Erobert Herzen, wie man Naschwerk stiehlt,
Aus Neugier halb und halb zum Zeitvertreib –
Oh, wie romantisch!" seufzt vor Glück das Weib!



Der moderne Liebhaber

Er liebt wie and're und gesteht' ihr's gern,
Doch harmlos lieben, wäre unmodern!
Er liebt, indes, blasiertes Kind der Zeit,
Verbirgt er's hinter – „neuer Sachlichkeit!"

Kurd Schrader.

Gegr
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. **Barmen,** Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.
14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Wer wagt einen Gang? Aufn. Schorr
Die Amerikanerin Vera Steadman in einem originellen Fechtkostüm

HEITERE ECKE



Passiver Widerstand Bavaria-Verlag
Radierung von Otto Quante

Ungalant

„Findest du diesen Hut nicht auch vorteilhafter als den andern, Emil?"

„Ja, ich meine auch, man sieht weniger von deinem Gesicht!"

Der gute Junge

Fritz: „Mutti, heute früh habe ich wirklich eine gute Tat vollbracht."

Mama: „Das ist nett von dir. Also erzähle."

Fritz: „Wie ich also im Garten stehe, stürzen Herr und Frau Müller hinaus. Sie wollten noch den Achtuhrzug erwischen, aber sie glaubten selbst nicht, daß sie ihn noch kriegen. Da habe ich ganz einfach unsere Bulldogge auf sie gehetzt ... Sie sind wirklich rechtzeitig zum Zug gekommen!"

Verboten

Polizeibeamter: „Das Baden an dieser Stelle ist streng verboten."

Ausflügler: „Und das sagen Sie jetzt erst? Sie haben doch zugesehen, als ich mich auszog."

Polizeibeamter: „Das Ausziehen ist nicht verboten."

Die Sonne bringt es an den Tag ...

Der kleine Philipp hat von der Mama Schläge bekommen. Er geht ins Bureau zum Papa bei dem mehrere Herren sind, und ruft weinerlich: „Papa, Mama hat mich mit demselben dicken Stock gehauen wie dich gestern!"

Dichter und Schauspieler, von denen man spricht



Der Dichter Stefan George erhielt den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt
Aufn. Transeuropa-Press



Ernst Toller, dessen Stück „Hoppla, wir leben!" von der Piscatorbühne in Berlin uraufgeführt wird
Aufn. Transeuropa-Press



Hermann Sudermann, der bekannte Schriftsteller, feiert am 30. September seinen 70. Geburtstag
Aufn. Transeuropa



Der große Schauspieler Albert Bassermann beging seinen 60. Geburtstag
Aufn. Schorr



Der Schauspieler Conrad Veidt in der Titelrolle des neuen Films „A man's past"
Aufn. Transeuropa-Press

er

1
itung Neuerweg 57
nd Nr. 4997 ....
Garten.

3. Jahrgang.

le.

das SSV. Veldert
ielte.

	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
	—	1	12:5	4
	2	—	10:5	4
	—	1	9:6	4
	—	1	7:9	4
	1	1	9:7	3
	—	2	5:13	2
	2	1	5:8	2
	1	2	4:8	1

uppe sah nur ein
und BfB. Remscheid
le, daß BV. über die
chaft verfügt. Vor
BV. einen verdien-
das erste Mal, daß
Ortsgegner unter-
spiel schlug Sport-
enhahner Germania

	n. unsch.	verl.	Tore	Pkt.
	—	—	8:3	4
	—	1	14:7	4
	—	1	9:3	4
	—	1	10:6	4
	—	1	5:5	2
	—	2	5:14	2
	—	2	3:8	0
	—	2	2:10	0

ruppe wäre der
gescheitert. Nur mit
ie Oberhand. Der
ein 2:2-Spiel gegen
t. Dagegen unter-
. Solingen 98 mit
m Tore Unterschied
r Alemannia Boh-

	ntsch.	verl.	Tore	Pkt.
	—	—	14:2	6
	—	1	10:5	4
	—	1	5:10	4
	1	1	5:5	3
	1	1	7:8	3
	—	2	5:7	2
	2	1	5:8	2
	—	3	4:10	0

r SC. 7:1 (3:1).
rzielte die SSVgg.
enden Lokalrivalen,
rwartet hatte. Ob-
s Platzvereins bei
lang es ihm dank
wecknäßigen Spiel-
rfolgen zu erzielen.
kaum nach einem
außerordentlichem
ersten Treffer, der
ei offenem Mittel-
ben bis zur Pause
n Hälfte ließ SC.
seine Sturmreihe
Spielers geschwächt
iertelstunde gelang
denschuß Lütes, der
greicher spielte, den
zum Schluß mußte
n lassen. Bei der
spielte die linke
u weich. Bei den
die an dem hohen
war, am besten.

bert 07 4:1 (2:0).
n Spiel zu Spiel
sammenspiel inner-
nnte kaum besser
sehr gutes tech-
ktionen scheiterten
Bollwerk der Bar-
r verfolgten mit
pf.

berg 2:3 (1:2).

...ung des Spielausschusses Vohwinkel-Barmen ... bei der Masse des Publikums wenig Verständnis.

SC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu-

... Ergebnis konnte Luppenorf nur das Ausgleichstor buchen, da die Barmer Hintermannschaft auf dem Posten war. Im ganzen genommen entspricht das Ergebnis dem beiderseitigen Kräfteverhältnis.

Die übrigen spielfreien Vereine trugen einige Gesellschaftsspiele aus, um den Mannschaften für die kommenden schweren Punktekämpfe den letzten Schliff zu geben. Eine große Ueberraschung er-

eine eventuelle Feldpartie. Die größere Wurfkraft der Polizei entschied den Kampf jedoch mit 4:0. Ein weiteres sensationelles Ergebnis zeitigte die Begegnung Düsseldorf 99 gegen Fortuna, das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. BV. 04 spielte gegen BfB. 10 0:4.

... mit 3:2. Nach etwa 15 Minuten erzielte Wald das erste Tor; jedoch bald hat Cronenberg durch seinen Rechtsaußen den Ausgleich wieder hergestellt, dem bis zur Pause noch ein weiteres Tor folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

berg, Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent) Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und R... schwach blieben dagegen ... — 5 Prozent und Farb... Rhein. Stahlwerke — ließen die Woche Pa... hof — 12,5 Prozent ...

stand an Wechseln und Schecks um 163,2 Mill. auf 2498,5 Mill. RM., der an Lombards um 39,7 Mill. auf 27,4 Mill. RM. Die An-

schen Bank. Man nannte die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank. Im Verlaufe stiegen dann von Montanwerten

Londoner 10.25-Uhr-Devisenkurse vom 18. September. Neuyork 466,71, Amsterdam 121¾, Paris 124,82, Brüssel 8491,50, Italien 8970, Berlin 2048,75, Schweiz 2521, Spanien 2800, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1816,25, Oslo 1845,

Arbeitsmarkt

Die Einwirku... auf di...

Ueber Arbeitsmark... Rheinprovinz berichte... Zahl der unterstützte... zweiten August... gesunken. Die Vermi... Augusthälfte rund 7 ... 2 Prozent. Aus dem ... kann nicht ohne weite... den, daß die Nachfr... damit die anziehende... lasse. Es stehen sich... nicht zu decken... nicht unterzubr... gegenüber. Das auf... handene Angebot kann... die an manchen Stelle... noch kräftig ist. Die... zieht sich zurück, wer... daß die gewünschten... handen sind. Darin... linden, daß der Umfa... genau, vor allem nich... und kleiner erscheint,... an den Aufträgen, ist.

In den Schwankun... man die Spannung z... frage beim Tiefstand ... losen einigermaßen g... den angeführten Grü... nung. Sehr wahrsch... allem der Facharb... als er nach der Arbei... die Ansicht, daß der ... nen Industrien die Z... den Anstieg de... bremst hat, dürfte ... kung des Arbeitsmark... weit sie eine übersp... schlag bedrohte Kon... lich wäre sie aber, w... faltung der Erzeugung... keiten werden versc... und abgeschwächt du... tigung. Das Konjunk... die Wirtschaft sich in... Wenn das Institut auc... Gang der weiteren ... schäftigt es sich doch... nung zu erwartender... darauf hin, daß ein so... nicht zu erwarten ist.... Eindruck der schwere... hohen Arbeitslosigkei... Produktionsfaktor Ar... würde. Die jüngste ... man die Verhältnisse... nur unter dem Gesic... sondern auch des Un... achten muß, da sich di... der Güterer... Schwankungen ...

Reichsb...

E...

Nach dem Ausweis... tember hat die ge... der Bank in Wechseln... Effekten in der ersten... Mill. auf 2618,1 Mill. ... zwar haben sich im ...

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	8. 9.	15. 9.
Alt.-Schuld II	—	55.10	56.10
Alt.-Schuld II	—	55.10	56.10
...ohne Ausl.	—	14.70	15.00
Goldanleihe gr.	—	93.10	93.10
Goldanleihe kl.	—	100.0	100.0
Schatzanw.-Ausl.	4	9.25	9.65
Thür. Liquid.-L.	—	27.188	26.62

Sachwert-Schuldverschreibungen

Braunkohlen	8	—	—
Kl. Lit. Kohle	5	12.60	12.60
Elektro Kohle	3	3.95	4.00
Prozg. Roggen	7	—	—
Lit. Ez.-Kogg.	5	8.25	8.30
Mdl. Roggen			
Gerste und H.	5	8.17	8.18
Ostpr. Gold	10	—	—
Pfandbr. Centr.			
Bod. Cr.-Bdr.	10	109.0	109.0
Gold-Pf.Em.40	10	105.0	105.0
Gold-Pf.Em.41	6	100.5	100.5
Gold-Pf.Em.17	6	99.10	99.10
Pfandbr. Kali	5	6.30	6.30
Pfandbr. Roggen	5	9.00	9.00
Pfl.Zentral.E.6	10	106.0	106.0
Pfl.Zentral.E.7	10	104.0	104.0
Pfl.Zentral.E.8	10	104.4	104.4
Pfl.Zentral.E.2	6	100.0	100.0
Pfl.Zentral.E.9	8	102.0	102.0
Pfl.Zentral.E.2	6	93.50	93.50
Pfl. Zentralbk.	5	97.10	97.10
Kurmärk. Ldsch.	6	105.0	105.0
Rh.-W.-Bdkr.27	10	105.0	105.0
Rh.-W.-Bdkr.32	10	104.7	104.5
Rh.-W.-Bdkr.34	6	100.5	100.5
Roggenpf.-Bk.			
Kalle 1-11	5	7.85	7.80
Kalle 12-15	5	8.00	8.00
Berl. Kogg.-B.			
G. Bdbr. I.28	5	99.50	99.50
Rg.Bd.Pfbl.A	—	101.5	101.5
Berl. Kogg.-B.			
G. Bz. Bd. 1	5	79.00	79.00
Stadt. Roggen	5	8.00	8.00
Thür. Roggen	6	8.90	8.90
Westfäl. Kohle	5	11.25	11.25

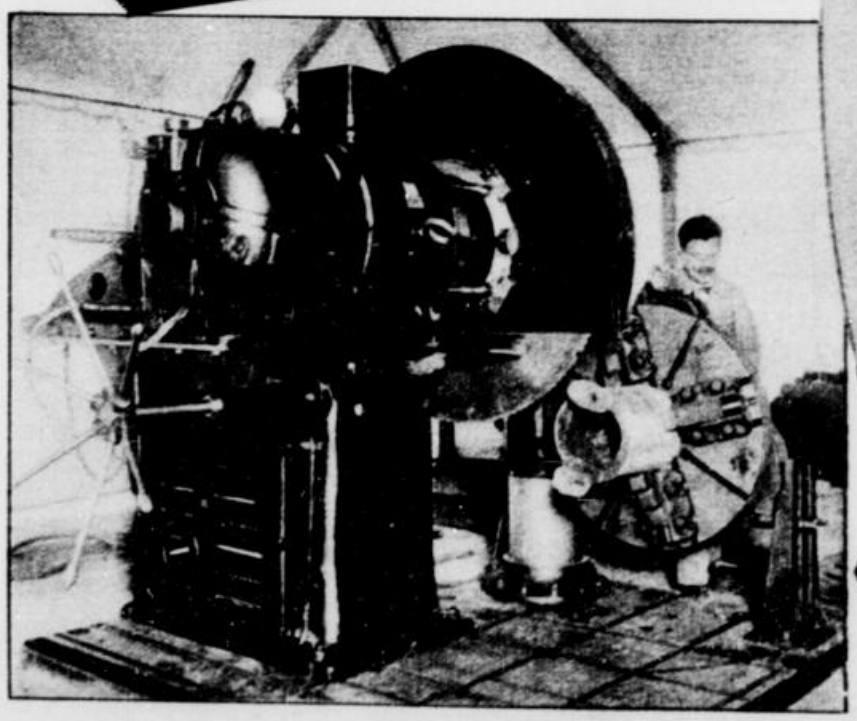
Was man auf der Leipziger Messe sah



Die Riesenlibelle, ein Kunstwerk aus Wolle
Die Wollindustrie zeigte eine bemerkenswerte Neuerung: Wolle, die durch eine Präparation der I.-G.-Farbenindustrie mottensicher gemacht ist
Aufn. Lamm



Der Gipfel der Bequemlichkeit ist scheinbar dieses aufstellbare Bett
Aufn. Presse-Photo



Eine Säge, die Gußstahl wie ein Blatt Papier zerschneidet
(Gußstahl von 50 mm Durchmesser in 15 Sekunden zerschnitten)
Aufn. Presse-Photo



Wide World Photo

Der Schwarzwälder Uhrenverkäufer hatte sich diesmal besonders originell aufgemacht
Aufn. Wide World Photo

Das Ruderboot der Zukunft
Durch Hebelantrieb wird mit den Händen eine Schiffsschraube in Bewegung gesetzt, die das Boot antreibt. Der Ruderer sitzt in Fahrtrichtung; die Steuerung erfolgt durch Fußhebel

Gegr...
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. **Barmen,** Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.
14b

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Blandine Ebinger Aufn. Hersch
als Zeitungsmädchen in der Revue „Das bist du!" (Theater am Kurfürstendamm in Berlin)



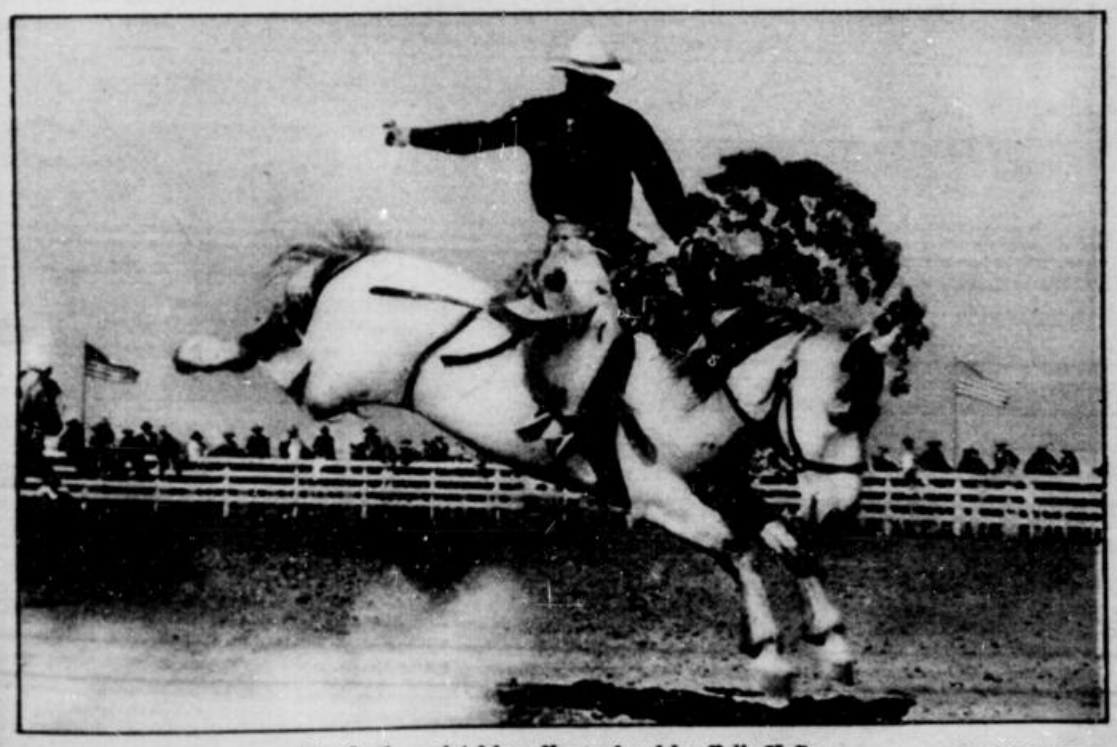
„Der rote Hahn" von Gerhart Hauptmann im Thalia-Theater Berlin
Von links nach rechts: Der Schuster (Herr Leopold), Leonlin: (Frl. Hart), Ede mit dem roten Hahn (Herr Edersberg) Aufn. Schirner

Abend-Rundfunk

Vor dem Fenster wandern Wolken fernher dahin –
Töne quellen aus dunkelnden Lüften hervor –
Einsam im Zimmer, die Doppelmuschel am Ohr,
Lausche ich lange und fühle, daß Welt ich bin.

Höre und höre. Dem Abend bin ich verwandt.
Alle Fernen sind plötzlich im Raume so nah.
Menschen reden zu mir, deren Gang nie ich sah –
Schaffende Wolken eilen zum tönenden Land ...

Hans Horsmann.



Ein Cowboy zeigt seinen Kameraden seine Reiterkünste Aufn. Wide World Photo



Maskentricks im Film
Die blonde Henny Porten als Magnin
Aufn. Paramount

Der Schwarzwälder Uhrenverkäufer hatte sich diesmal besonders originell aufgemacht
Wide World Photo

SC. Solingen 95 — Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2:0 (0:0).

Während im vergangenen Jahre die Gräfrather im Solinger Fußballsport tonangebend waren, hat sich in diesem Jahre das Blatt zu- [illegible] bei der Masse des Publikums wenig Verständnis.

[illegible] eine ebenbürtige Feldpartie. Die größere Wurfkraft der Polizei entschied den Kampf jedoch mit 4:0. Ein weiteres sensationelles Ergebnis zeitigte die Begegnung Düsseldorf 99 gegen Fortuna, das letztere hoch mit 8:1 für sich entschied. 99 hatte den bekannten Mangiameli in den Sturm gestellt, ohne daß derselbe hier gefallen konnte. Der Ersatzhüter genügte keineswegs. VfB. 04 spielte gegen VfB. 10 0:4.

[illegible] mit 3:2. Nach etwa 15 Minuten erzielte Wald das erste Tor; jedoch bald hat Cronenberg durch seinen Rechtsaußen den Ausgleich wieder hergestellt, dem bis zur Pause noch ein weiteres Tor folgte. Nach der Pause konnte Cronenberg durch ein weiteres Tor den Vorsprung auf 3:1 erhöhen, dem Wald bis zum Schluß nur noch ein Tor entgegensetzen konnte. Cronenberg war die technisch bessere Mannschaft und hat den Sieg voll und

er

[illegible] Garten.

3. Jahrgang.

le.

das SSV. Veldert [illegible]

unsch.	verl.	Tore	Pkt.
—	1	12:5	4
2	—	10:5	4
—	1	9:6	4
—	1	7:9	4
1	1	9:7	3
—	2	5:13	2
2	1	5:8	2
1	2	4:8	1

[illegible] uppe sah nur ein [illegible] und VfB. Remscheid [illegible]te, daß BV. über die [illegible]schaft verfügt. Vor [illegible] BV. einen verdien- [illegible]s das erste Mal, daß [illegible] Ortsgegner unter- [illegible]spiel schlug Sport- [illegible]lenhahner Germania

[illegible] unsch.	verl.	Tore	Pkt.
2	—	—	8:3	4
2	—	1	14:7	4
2	—	1	9:3	4
2	—	1	10:6	4
1	—	1	5:5	2
1	—	2	5:14	2
-	—	2	3:8	0
-	—	-	2:10	0

[illegible] uppe wäre der [illegible] gescheitert. Nur mit [illegible]die Oberhand. Der [illegible] ein 2:2-Spiel gegen [illegible]ft. Dagegen unter- [illegible]3. Solingen 98 mit [illegible]m Tore Unterschied [illegible]r Alemannia Boh-

[illegible] unsch.	verl.	Tore	Pkt.
—	—	14:2	6
—	1	10:5	4
—	1	5:10	4
1	1	5:5	3
1	1	7:8	3
—	2	5:7	2
2	1	5:8	2
—	3	4:10	0

[illegible]er SC. 7:1 (3:1).

[illegible] erzielte die SSVag. [illegible]enden Lokalrivalen, [illegible] erwartet hatte. Ob- [illegible]es Platzvereins bei [illegible]elang es ihm dank [illegible]tzweckmäßigen Spiel- [illegible]rfolgen zu erzielen. [illegible] kaum nach einem [illegible]t außerordentlichem [illegible]t ersten Treffer, der [illegible]bei offenem Mittel- [illegible]lben bis zur Pause [illegible]n Hälfte ließ SC. [illegible]s seine Sturmreihe [illegible] Spielers geschwächt [illegible]Viertelstunde gelang [illegible]chenschuß Lütes, der [illegible]lgreicher spielte, den [illegible] zum Schluß mußte [illegible]en lassen. Bei der [illegible] spielte die linke [illegible]zu weich. Bei den [illegible], die an dem hohen [illegible]war, am besten.

[illegible]lbert 07 4:1 (2:0).

[illegible]n Spiel zu Spiel [illegible]sammenspiel inner- [illegible]onnte kaum besser [illegible]s sehr gutes tech- [illegible]ktionen scheiterten [illegible] Bollwerk der Bar- [illegible]r verfolgten mit [illegible]apf.

[illegible]lberg 2:3 (1:2).

berg, Hansa Dampfschiffahrt und die meisten Bankaktien, wie Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Kommerzbank (plus 3 Prozent), Dresdner Bank, Diskontogesellschaft und [illegible] schwach blieben dagegen [illegible] — 5 Prozent und Farbenaktien Rhein. Stahlwerke — ließen die Woche Pa[illegible]hof — 12,5 Prozent

Arbeitsmarkt

Die Einwirku[illegible] auf d[illegible]

Ueber Arbeitsmar[illegible] Rheinprovinz berichte[illegible] Zahl der unterstützu[illegible] zweiten Augus[illegible] gesunken. Die Verm[illegible] Augusthälfte rund 7[illegible] 2 Prozent. Aus dem[illegible] kann nicht ohne weit[illegible] den, daß die Nachfr[illegible] damit die anziehende[illegible] lasse. Es stehen sic[illegible] nicht zu decken[illegible] nicht unterzub[illegible] gegenüber. Das auf[illegible] handene Angebot kan[illegible] die an manchen Stell[illegible] noch kräftig ist. Die[illegible] zieht sich zurück, we[illegible] daß die gewünschten[illegible] handen sind. Darin[illegible] finden, daß der Umfa[illegible] genau, vor allem nicht[illegible] und kleiner erscheint[illegible] an den Aufträgen, ist[illegible]

In den Schwankur[illegible] man die Spannung [illegible] frage beim Tiefstand[illegible] losen einigermaßen[illegible] den angeführten Grü[illegible] nung. Sehr wahrsc[illegible] allem der Fachar[illegible] als er nach der Arbe[illegible] die Ansicht, daß der[illegible] nen Industrien die [illegible] den Anstieg de[illegible] bremst hat, dürfte[illegible] kung des Arbeitsmark[illegible] weit sie eine übersp[illegible] schlag bedrohte Kon[illegible] lich wäre sie aber, w[illegible] faltung der Erzeugung[illegible] keiten werden versc[illegible] und abgeschwächt d[illegible] tigung. Das Konjunk[illegible] die Wirtschaft sich i[illegible] Wenn das Institut au[illegible] Gang der weiteren[illegible] schäftigt es sich doch[illegible] nung zu erwartende[illegible] darauf hin, daß ein sc[illegible] nicht zu erwarten ist[illegible] Eindruck der schwer[illegible] hohen Arbeitslosigke[illegible] Produktionsfaktor Ar[illegible] würde. Die jüngste[illegible] man die Verhältnisse[illegible] nur unter dem Gesi[illegible] sondern auch des Ur[illegible] achten muß, da sich d[illegible] der Gütererze[illegible] Schwankungen

Reichsb[illegible]

E[illegible]

Nach dem Ausweis[illegible] tember hat die ge[illegible] der Bank in Wechseln[illegible] Effekten in der erste[illegible] Mill. auf 2618,1 Mill.[illegible] zwar haben sich im

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	9. 9.	10. 9
Alte Schuld I	—	55.10	55.10
Alte Schuld II	—	55.10	55.10
do. ohne Ausl.	—	14.70	15.00
Goldanleihe gr.	—	93.10	93.10
Goldanleihe kl.	—	100.0	100.0
Schutzgeb.-Anl.	4	9.25	9.62
Young-Anl.	—	27.00	26.62

Sachwert-Schuldverschreibungen

Schles. Bergwerk	5	—	—
Bl. Lit. Kohle	5	12.60	12.60
Hindenb. Kohle	3	3.95	4.00
Dtsch. Erdöl	7	—	—
Lit. Elektr. Kraftw.	5	8.25	8.30
Dtsch. Reichsanl.			
Dtsch. Reichsanl. II	5	8.17	8.18
Dtsch. Reichsanl. Ostpr. Gold	10	—	—
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	109.0	109.0
Goldpfandbr. 40	10	105.0	105.0
Goldpfandbr. 41	8	100.5	100.5
Goldpfandbr. 17	8	99.00	99.10
Preußen Kali	5	6.20	6.20
Preuß. Bergwerk	5	9.00	9.00
Pr. Zentral. L. 4	10	106.0	106.0
Pr. Zentral. R. 5	10	104.0	104.0
Pr. Zentral. R. 7	10	104.4	104.4
Pr. Zentral. R. 3	8	100.0	100.0
Pr. Zentral. R. 9	8	102.0	102.0
Pr. Zentral. R. 7	6	93.50	93.50
Pr. Zentralbk.	5	97.00	97.00
Rheinpr. Ldsk.	8	103.0	103.0
Rh.-W. Bdkr. 27	10	105.0	105.0
Rh.-W. Bdkr. 28	10	104.7	104.7
Rh.-W. Bdkr. 54	8	103.5	103.5
Roggenst.-Br.			
Reihe 1-11	5	7.85	7.87
Reihe 12-15	5	8.09	8.10
Berl. Roggst.-R.			
G. Kr.-Br. I. R.	8	99.50	99.50
Rg. Kr. Pfdbr.	—	101.5	101.5
Berl. Roggst.-R.			
G. Kr. Nr. 1	5	79.00	79.00
Mecklenb. Roggen	5	8.80	8.80
Thür. Roggen	6	8.50	8.50
Westfäl. Kohle	5	11.25	11.25

Stand an Wechseln und Schecks um 163,2 Mill. auf 2498,5 Mill. RM., der an Lombarda um 20,7 Mill. auf 27,4 Mill. RM. Die Anschen Bank. Man nannte die Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank. Im Verlaufe stiegen dann von Montanwerten

Londoner 10.35-Uhr-Devisenkurse vom 10. September. Neuyork [illegible], Amsterdam 12[illegible], Paris 124,82, Brüssel [illegible], Italien[illegible], Berlin [illegible], Schweiz [illegible], Spanien [illegible], Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1810,25, Oslo 1865, [illegible]



Diese Kostüme erregten am Strand in Deauville berechtigtes Aufsehen
Links der japanische Maler Foujita, der mit einem Riesenbleistift seine Badebekanntschaft skizziert
Atlantic Photo-Dienst

Napoleon und General Kleber

Aus einer alten Quelle mitgeteilt von Historicus

Während des Feldzuges in Ägypten ließ General Kleber, der bei dieser Expedition gern die erste Rolle gespielt hätte, oft seinen Verdruß spüren, daß ihm nur die zweite beschieden worden war.

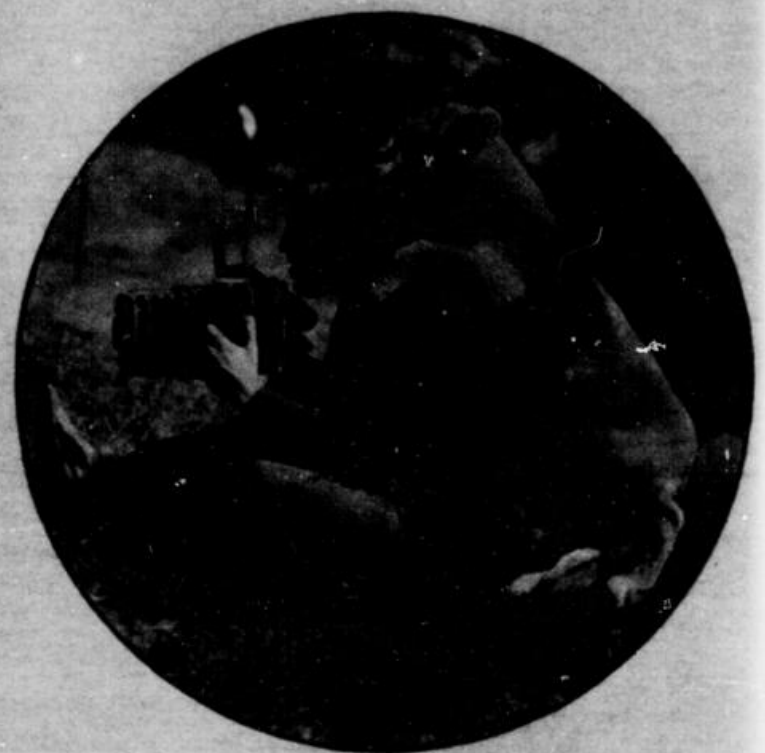
Eines Tages befahl ihm Napoleon eine Bewegung.



Fliegenklatsche statt Punktroller Keystone View Co.
Diese Mädchen geben sich mit Eifer einem neuen Sport hin, der die gleiche schlankmachende Wirkung wie das Punktrollern haben soll

Kleber, der sie mißbilligte, ließ sie nicht allein nicht ausführen, sondern brach auch noch in Murren vor dem Adjutanten aus, der ihm den Befehl überbracht hatte. Ein zweites Mal aufgefordert, zu gehorchen, weigerte er sich wiederum. Napoleon schickte ihm den Befehl zu, sich ins Hauptquartier zu begeben. Bei seiner Ankunft war Napoleon von seinem Generalstab umgeben, **der, als Kleber, groß und stark, hereintrat, einen heftigen Auftritt mit dem kleinen, schmächtigen Oberbefehlshaber befürchtete.**

Napoleon aber sprach mit lauter, ruhiger Stimme: „Wer von uns steht über dem andern, General Kleber? Nur einen Kopf sind Sie größer als ich! Noch ein Alt der Subordination, und dieser Unterschied zwischen uns wird verschwinden! Adieu, meine Herren!" Der Befehl Napoleons an Kleber wurde ausgeführt.



Es hilft mit!
Während einer unserer Photographen die jungen Löwen und Pumas im Zoologischen Garten zu photographieren versucht, hat sich einer der kleinen Freunde von hinten herangeschlichen und bemüht sich, dem Photographen bei der richtigen Einstellung behilflich zu sein
Atlantic



Russisches Windspiel. Photographisches Bildnis von Baruch

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Akkeyden, Essen

Gegr[illegible]
Autotransporte • Möbeltransport • Lagerung
Elberfeld, Breitestr. 51, Fernspr. 121. **Barmen,** Winklerstr. 22, Fernspr. 6187-89.
14b